

4/2019

POLIZEI KÄRNTEN

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



LEBENSRETTNER: **DANIEL GOI UND WALTER TILLIAN**

EKO-COBRA: **DIE SPEZIALISTEN FÜR DEN FALL DER FÄLLE**

GRENZERFAHRUNG: **SOLO-RADTOUR DURCH DEN WESTEN DER USA**

► Editorial



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Leserinnen und Leser!

Kärnten hat eine bürgernahe Polizei, welcher die Bevölkerung seit vielen Jahren hohes Vertrauen entgegenbringt. Dieses Vertrauen in die Polizei und in andere Institutionen wird jährlich von der APA (Austrian Presse Agentur)/OGM (Gesellschaft für Marketing) abgefragt und in einem Vertrauensindex gewertet und gereiht. Dass wir dieses Ranking aktuell anführen, macht in zweierlei Hinsicht dankbar. Einerseits gegenüber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landespolizeidirektion Kärnten, welche tagtäglich in den verschiedensten Bereichen die Sicherheit in unserem Land gestalten. Andererseits aber auch gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, die mit dieser Wertung zum Ausdruck bringen, wie sehr sie den Einsatz und die Professionalität ihrer Polizei zu schätzen wissen.

Dass sich bürgernahe Polizeiarbeit auszahlt, beweist auch die Initiative GEMEINSAM.SICHER. Seit dem Start dieses Sicherheitsdialoges vor rund drei Jahren wurden unzählige Kooperationen geschlossen sowie Initiativen ergriffen, welche beispielgebend für ganz Österreich sind. Aus diesem Anlass spricht Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA als Verantwortlicher in unserem Bundesland in einem Interview ab Seite 10 über diese Entwicklung, Best-Practice-Beispiele und die Zukunftsperspektiven bürgerorientierter Polizeiarbeit.

Gründe für Vertrauen gibt es viele. Wenn Polizistinnen und Polizisten ihr eigenes Leben riskieren, um andere Menschen zu retten, dann hat man einen guten Grund. Ein Blick in die vorliegende Ausgabe zeigt eindrucksvoll, wie Kollegen bei unterschiedlichen Anlassfällen Menschenleben gerettet haben. Dafür wollen wir sie vor den Vorhang holen und zugleich nicht verharmlosen, welches Risiko für die eigene Gesundheit oder gar das eigene Leben bei solchen Rettungsaktionen besteht.

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Die Polizei in Kärnten darf sich auch über gelebte Solidarität und Hilfsbereitschaft freuen. Bei unserem Benefizkonzert in Kraig wurde auch heuer wieder ein respektable Geldbetrag gespendet, der einen schwer erkrankten Kollegen dabei unterstützen soll, die mit seiner Erkrankung verbundenen Probleme ein klein wenig lösbarer zu machen.

Abschließend wünsche ich Ihnen besinnliche und erholsame Feiertage. Schöpfen Sie Kraft für die Herausforderungen, welche das Jahr 2020 mit Sicherheit für uns bereithalten wird!

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Kohlweiß', written in a cursive style.

Inhalt

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Redaktion:
Hofrat Mag. Dr. Rainer Dionisio
KontrInsp Markus Dexl (MaDex)
Kontr Kathrin Mattersdorfer (KaMa)

AUTOREN:

Obstlt Mag. Peter Hauser, BA
Major Stephan Brozek, BA
Cheflnsp Mag. Wolfgang Auer
Cheflnsp Horst Binder
Cheflnsp Gerald Grebenjak
Cheflnsp Simone Gruber, BA
Cheflnsp Hannes Ruppitsch
Cheflnsp Josef Samonig
Cheflnsp Peter Schweiger
KontrInsp Josef Bierbaumer
KontrInsp Markus Dexl
KontrInsp Mario Nemetz
AbtInsp Christian Leitgeb, MBA
BezInsp Günter Kazianka
GrInsp Arno Dobnig
RevInsp Waltraud Dullnigg
HR Mag. Friedrich Hrast
ADir Dietmar Kogler
Kontr Lisa Walder
Dr. Katharina Memmer
Thomas Payer Bakk.Komm.
Brigitte Bock

ZUM TITELBILD:

Daniel Goi und Walter Tillian retteten am 24. November 2019 auf der A2 einer Frau das Leben.
(Foto: Thomas Payer, Bakk.Komm)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 07744/20080



EDITORIAL

- 1 Vorwort der Landespolizeidirektorin
- 2 Inhalt, Impressum
- 3 Meistgeklickt auf Facebook
- 3 Zum Auftakt

AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION

- 4 Ehrungen und Ernennungen in der Landespolizeidirektion Kärnten
- 6 Unsere neuen Führungskräfte
- 8 Chefinspektor Franz Truschner wechselte in den Ruhestand
- 9 Innenminister ehrte Kärntner Lebensretter
- 10 Drei Jahre GEMEINSAM.SICHER in Kärnten
- 12 GEMEINSAM.SICHER mit dem ÖAMTC-Stützpunkt Völkermarkt
- 13 GEMEINSAM.SICHER in Bad Eisenkappel

CHRONIK

- 14 Wörtherseeüberquerung – Abschluss der Rettungsschwimmausbildung
- 15 Neuer Hubschrauber für die FEST Klagenfurt
- 16 Drei-Länder-Eck: Sicherheit auf Bikerouten
- 16 Bundeswallfahrt nach Mariazell
- 17 Praktischer Verkehrsunterricht
- 17 Lebensrettung am Klopeiner See
- 18 Polizeiwallfahrt 2019
- 20 „Airplane-Crash-Karawanken 2019“
- 22 Alpinausbildung in Kals am Großglockner
- 24 Neuzugang bei der AEG Spittal/Drau
- 24 Radfahrprüfung der Volksschule St. Margarethen ob Töllerberg
- 25 Feierliche Angelobung
- 25 Wörthersee Autofrei 2019
- 26 Zivilschutz-Probealarm 2019
- 26 Gedenkfeier zum Landesfeiertag
- 27 Erfolgreiche Schiffsführer-ausbildung am Wörthersee
- 27 Militärische Allerseelenfeier

- 29 Lebensrettung auf der Südautobahn
- 29 FBI interviewte Chefinspektor Horst Simon
- 30 Kontrollinspektor iR Leopold Radif verstorben
- 31 Lebensrettung aus verrauchter Wohnung
- 31 FEST Klagenfurt unter neuer Leitung
- 32 Benefizkonzert der Landespolizeidirektion Kärnten
- 33 21 Neuzugänge bei der Einsatzeinheit

INFORMATIVES

- 34 EKO Cobra – die Spezialisten für den Fall der Fälle
- 36 Nachts, wenn alles schläft ...
- 40 Die Wegweisung von Schaulustigen
- 41 Neuer Reisepass fällig? Jetzt beantragen!
- 42 Betriebliche Gesundheitsförderung: Gesunde Küche

WISSEN

- 43 Fit & aktiv im Alter
- 46 Arbeitssicherheit: Sicherheitsfachkraft Lisa Walder schloss ihre Ausbildung ab
- 47 Die Bedeutung von Vitamin D

ALLGEMEINES

- 49 Lachen für den guten Zweck
- 50 IPA-Akademie: Aufbau-seminar „Vernehmungstechnik“
- 51 Sicherheitstag in Glanegg
- 52 Bundesfürsorgeverein übergibt Urkunde

SPORT

- 53 Vorhand-Rückhand-Return: 14. Polizei-Tennis-Landesmeisterschaft
- 54 Futsal-Landespolizeimeisterschaft 2019
- 56 Solo-Radtour durch den Wilden Westen der USA
- 59 Sportkletter-Meisterschaften

UNTERHALTUNG

- 60 Kreuzworträtsel

Meistgeklickt auf Facebook

Eine Yorkshire-Terrier-Hündin war diesmal nicht zu schlagen, als es um unsere Facebook Top 3 in diesem Quartal ging.



Die Angelobung eines Polizeigrundausbildungskurses stieß ebenfalls auf großes Interesse bei unserer Community – unser Platz 2. Komplettiert wird unser Podium diesmal von der Mannschaft des EKO-Cobra. Wir berichteten über eine Übung im



Maltatal – übrigens auch nachzulesen in dieser Ausgabe des Infomagazins ab Seite 34. In diesem Sinne herzlichen Dank fürs Liken, Teilen und Kommentieren und auf ein Wiedersehen auf Facebook und Twitter, das Social-Media-Team!



Zum Auftakt

Sind gute Umgangsformen selten geworden? Haben wir es verlernt, Diskurse auf einer sachlichen und wertschätzenden Ebene auszutragen? Manchmal scheint es so, vor allem mit Blick auf den Meinungs austausch auf sozialen Plattformen. Hier braucht es hin und wieder ein sprichwörtlich „dickes Fell“, wie die Kommentare zu unserem Posting „technische Kontrollen im Rahmen der European Bike Week“ leider gezeigt haben. Es ist durchaus verständlich, dass sich mancher über eine Polizeikontrolle oder Strafe ärgert. Dass sich aber eben dieser Ärger in untergriffigen und persönlich diffamierenden Kommentaren entlädt, ist weder zu rechtfertigen, noch zu dulden. Wir waren

letztlich gezwungen, diesen Beitrag wegen zahlreicher solcher Kommentare vom Netz zu nehmen. Damit sollen aber keinesfalls alle User über einen Kamm geschoren werden. Im Gegenteil – wir freuen uns über eine große Community, welche uns auf Facebook folgt. Wir freuen uns hier natürlich über Wertschätzung, Lob, aber auch über konstruktive Kritik. Es sind eben genau solche User die uns allen zeigen, dass die Kommentarfunktion nicht als Ventil zum Frustabbau gedacht ist.

Herzlichst, Ihr Chefredakteur



Ehrungen und Ernennungen in der Landespolizeidirektion Kärnten

Langjährige Verdienste um die Republik, erfolgreiche Ermittlungen sowie Ernennungen zu Kommandanten bzw. Fach-/Assistenzbereichsleitern waren am 3. Oktober 2019 Anlass für Ehrungen in der Landespolizeidirektion Kärnten.

Es war der Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß eine sichtliche Freude, einige ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Ehrungsfeier in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion begrüßen zu können. Drei Polizisten wurden für ihre langjährige und engagierte Dienstverrichtung hohe sichtbare Auszeichnungen verliehen, sieben erhielten eine Auszeichnung für ihre langjährige akribische Ermittlungstätigkeit in Zusammenhang mit der Aufarbeitung eines großen Wirtschaftsdeliktes. Zudem überreichte die Landespo-

lizeidirektorin fünf Polizisten und zwei Polizistinnen die Bestellungsdekrete zum Inspektionskommandanten bzw. zum/zur Fach-/Assistenzbereichsleiter/in.

Das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnte entgegennehmen:

Chefinspektor Manfred Poms

(Kommandant der Verkehrsinspektion Klagenfurt/WS)

Das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnten entgegennehmen:

Gruppeninspektor Josef Habernik

(Verkehrsinspektion Klagenfurt/WS)

Gruppeninspektor Karl Mayer

(Verkehrsinspektion Klagenfurt/WS)



Die Geehrten des „Team Hypo“



Die Geehrten der Verkehrsinspektion Klagenfurt

Für ihre umfangreiche akribische Ermittlungstätigkeit in Zusammenhang mit der Aufarbeitung eines riesigen Wirtschaftsdeliktes erhielten das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“:

Bezirksinspektor Emil Krammer MSc
(Landeskriminalamt)

Gruppeninspektor Reinhold Aspernig
(Landeskriminalamt)

Gruppeninspektor Stefan Mercsanits
(Landeskriminalamt)

die „Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich“:

Bezirksinspektor Michael Jan
(Landeskriminalamt)

Bezirksinspektor Christian Wernhart
(Landeskriminalamt)

Gruppeninspektor Christian Lackner
(Landeskriminalamt)

Gruppeninspektor Erwin Lieb
(Landeskriminalamt)

Ihre offiziellen Bestellungsdekrete erhielten an diesem Tag:

Chefinspektor Klaus Erlacher zum Leiter des Ermittlungsbereiches 2 (Raub) im Landeskriminalamt,
Chefinspektorin Sylvia Klee zur Leiterin des Ermittlungsbereiches 3 (Sexualdelikte) im Landeskriminalamt,

Chefinspektorin Gabriele Sonnleitner zur Leiterin des Fachbereiches 1 (Gewaltdelikte) beim Kriminalreferat des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt/WS,
Chefinspektor Rainer Tripolt BA MA zum Leiter des Assistenzbereiches 4 (Kriminalprävention) im Landeskriminalamt,

Kontrollinspektor Karl-Heinz Kreuzberger zum Kommandanten der Polizeiinspektion Greifenburg,
Kontrollinspektor Hans-Jörg Sattlegger zum Kommandanten der Polizeiinspektion Steinfeld und
Kontrollinspektor Albert Schellander zum Kommandanten der Polizeiinspektion Kötschach-Mauthen.

Unsere neuen Führungskräfte



Kontrollinspektor Karl Heinz Kreuzberger, 61 Jahre, in einer Partnerschaft lebend, eine Tochter. Kommandant der Polizeiinspektion Greifenburg mit 1.5.2019



Kontrollinspektor Hans-Jörg Sattlegger, 47 Jahre, ledig, 3 Söhne. Kommandant der Polizeiinspektion Steinfeld mit 1.8.2019



Kontrollinspektor Albert Schellander, 50 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Töchter. Kommandant der Polizeiinspektion Kötschach-Mauthen mit 1.8.2019

<p>1. Seit wann sind Sie Exekutivbediensteter und was waren die Gründe diesen Beruf zu ergreifen?</p>	<p>Mein Eintritt erfolgte mit 1.10.1981. Ein wesentlicher Grund war meine damalige Sichtweise, dass die Aufgaben der Polizei spannend und vielseitig sind. Zudem war ich damals schon in verschiedenen Vereinen tätig, wo es darauf ankam, mit Teamgeist und einem gewissen Verantwortungsbewusstsein für andere da zu sein.</p>	<p>Ich bin seit 1.9.1993 bei der Exekutive. Ausschlaggebender Grund diesen Beruf zu ergreifen war für mich immer das interessante, umfangreiche Tätigkeitsfeld mit sich ständig ändernden Anforderungen und Aufgabenstellungen.</p>	<p>Ich bin seit 30 Jahren (1.9.1989) Exekutivbeamter. Die Gründe für die Ergreifung dieses Berufs waren zum einen das Interesse für diese Tätigkeit aber auch das hohe Ansehen in der Bevölkerung.</p>
<p>2. Ihre beruflichen Meilensteine:</p>	<p>Meine Zeit als geprüfter Holzmeser unmittelbar nach der Matura, anschließend mein Weg von der Grundausbildung bis hin zum stellvertretenden Kommandanten in Dellach/Drau 1989. Meine Tätigkeit als Leiter der AGM-KFD-Gruppe Spittal/Drau von 2002 bis 2010. Im Rahmen dieser Tätigkeit gelang es, einen europaweit gesuchten Mörder festzunehmen. Aber auch meine nunmehrige Ernennung zum Dienststellenleiter möchte ich als Meilenstein bezeichnen.</p>	<p>Anfangen von der Zuteilung zur Kriminalabteilung des ehemaligen Landesgendarmeriekommandos, über die Ernennung zum stellvertretenden Kommandanten der damaligen Polizeiinspektion Kolbnitz bzw. danach Steinfeld bis hin zur Ernennung zum Kommandanten der Polizeiinspektion Steinfeld.</p>	<p>Ich war bereits von 2001 bis 2007 Kommandant des Gendarmeriepostens bzw. ab 2005 der Polizeiinspektion St.Stefan im Gailtal und wechselte dann als stellvertretender Kommandant in meinen Wohnort Kötschach-Mauthen.</p>
<p>3. Wobei finden Sie einen Ausgleich zum beruflichen Alltag?</p>	<p>Bei sportlichen Betätigungen (vorwiegend Laufen, Radfahren, Langlaufen und Tourengehen) sowie beim Arbeiten mit Holz (Schnitzen, Krippenbau, etc).</p>	<p>Den Ausgleich zum beruflichen Alltag finde ich in verschiedensten sportlichen Freizeitaktivitäten.</p>	<p>Den Ausgleich zum beruflichen Alltag sehe ich vor allem in meiner Familie aber auch in diversen sportlichen Tätigkeiten wie Bergsteigen, Laufen und Schitourengehen. Des Weiteren bin ich Obmann eines gemischten Chores und finde daher auch viel Freude am Singen.</p>
<p>4. Worin sehen Sie die größten Herausforderungen in Ihrem Bereich?</p>	<p>Sich den stets ändernden Gegebenheiten und Aufgaben immer wieder anzupassen und sich insbesondere der Bevölkerung gegenüber verpflichtet zu fühlen, für Ordnung, Ruhe und Sicherheit zu sorgen.</p>	<p>Der Fortschritt der Technik bzw. der Digitalisierung und die in diesem Zusammenhang stetig zunehmende IT-Kriminalität, welche in zahlreichen sich ständig ändernden Erscheinungsformen auftritt.</p>	<p>Eine große Herausforderung einer Polizeiinspektion am Land ist die weltweite Internetkriminalität. Man sieht sich plötzlich mit Delikten konfrontiert, die in anderen Ländern, ja sogar auf anderen Kontinenten verübt werden. Um dem entgegen zu können, bedarf es weitreichender Schulungen und intensiver Zusammenarbeit</p>
<p>5. Ihre Vorhaben und Ziele als neuer Kommandant/Leiter?</p>	<p>„Sich nicht aus der Bahn werfen lassen!“ Einerseits den umfangreichen, dienstlichen Aufgaben und Vorgaben gerecht zu werden, andererseits aber auch auf ein faires und gerechtes Arbeitsklima auf der Dienststelle Bedacht zu nehmen. Motto: „Nur ein zufriedener und sich wohlfühlender Mitarbeiter ist ein guter Mitarbeiter.“</p>	<p>Ich möchte bewährte Strukturen erhalten, die Aufklärungsquote steigern, den Kontakt zur Bevölkerung intensivieren und das subjektive Sicherheitsgefühl weiter stärken. Zum anderen möchte ich die Kameradschaft fördern, den Teamgeist stärken und dafür sorgen, dass die Motivation der Kollegen weiterhin erhalten bleibt.</p>	<p>Die Dienststelle Kötschach-Mauthen arbeitet traditionell auf gutem hohem Niveau in vielen Bereichen des Polizeidienstes. Es gilt, diese Werte weiterhin liefern zu können, was aus meiner Sicht vor allem durch die Motivation der Mitarbeiter zu erreichen ist. Das versuche ich durch eine gerechte und kameradschaftliche Mitarbeiterführung zu erreichen.</p>



Kontrollinspektor Bruno Valente, 56 Jahre, in einer Lebensgemeinschaft, 2 erwachsene Kinder. Leiter der Polizeiinspektion Villach-Auen mit 1.5.2019



Chefinspektor Klaus Erlacher, 60 Jahre, verheiratet, 4 Kinder, Leiter des Ermittlungsbereiches Raubdelikte im Landeskriminalamt Kärnten mit 1.7.2019



Chefinspektorin Sylvia Klee, 57 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Leiterin des Ermittlungsbereiches Sexualdelikte im Landeskriminalamt Kärnten mit 1.8.2019



Chefinspektorin Gabriele Sonnleitner, 52 Jahre, verheiratet, ein erwachsener Sohn. Leiterin des Fachbereiches Gewalt- und Sittlichkeitsdelikte beim Stadtpolizeikommando Klagenfurt mit 1.6.2019



Chefinspektor Rainer Tripolt, BA, MA, verheiratet, 3 erwachsene Söhne. Leiter des Assistenzbereiches Kriminalprävention im Landeskriminalamt Kärnten mit 1.7.2019

Seit 01.09.1981 - der Grund diesen Beruf zu ergreifen gründet sich auf den vielfältigen, facettenreichen und spannenden Aufgabenbereich. Die persönliche Fähigkeit den vielseitigen Anforderungen gerecht zu werden und schlussendlich der soziale Aspekt eines sicheren Arbeitsplatzes.	Ich bin seit 15.10.1979 im Exekutivdienst. Die überwiegenden Gründe, diesen Beruf zu ergreifen lagen für mich in der Vielfältigkeit und Abwechslung, welcher dieser mit sich bringt.	Ich trat mit 7.1.1985 in die damalige Bundesgendarmerie ein. Die Gründe dafür lagen einerseits in einer familiären „Vorbelastung“ – mein Vater war Kriminalbeamter in Villach. Aber auch die Vorstellung, Kriminalfälle aufzuarbeiten bzw. klären zu können und dabei Opfern von Gewaltdelikten helfen zu können, haben mein Interesse an diesem Beruf geweckt.	Seit 1.9.1992. Für mich war der Reiz etwas „anderes“ zu machen als die meisten Frauen. Polizistin war damals ein außergewöhnlicher Beruf für eine Frau. Meine Kollegin und ich waren die ersten beiden uniformierten weiblichen Sicherheitswachebeamten in Klagenfurt.	Ich trat mit 3.6.1985 in Vorarlberg zur damaligen Bundesgendarmerie ein. Die Entscheidung den Beruf des Exekutivbeamten zu ergreifen war weniger eine wohlüberlegte, sondern eher eine Entscheidung, die dem gutgemeinten Rat des Vaters (selber Exekutivbeamter) Rechnung trug.
Die erfolgreich bestandene Aufnahme für den Polizeidienst, mit mehreren Auszeichnungen bestandene Dienstprüfung(en) E2c u. E2a, meine Versetzung nach Villach mit 1.1.1989, eine Lebensrettung aus der hochwasserführenden Drau, sowie die nunmehrige Bestellung zum Inspektionskommandanten.	Diese sind für mich die Mitarbeit/Bearbeitung sowie Klärung bei spektakulären Kriminalfällen	Meine Zeit vom Eintritt bis 2005 bei der Gruppe Sittlichkeitsdelikte in der Kriminalabteilung sowie die Ernennung zu stellvertretenden Gruppenleiterin im Jahr 1995. Aber auch meine Zeit als stellvertretende Ermittlungsbereichsleiterin im EB Sexualdelikte seit 2005 bis dato stellt für mich einen wichtigen Meilenstein dar.	Die Ernennung zur dienstführenden Beamtin im Jahr 2000 und Übernahme der Dienstführung im Referat 2 (Personalangelegenheiten) der Sicherheitswache der BPD Klagenfurt. 2002 die zusätzliche Übernahme der Dienstführung im Referat 1 (Einsatz und Organisation) und der Beginn meiner Tätigkeit als Kriminalbeamten 2006. Schließlich auch die Bestellung zur Fachbereichsleiterin im heurigen Jahr.	2005 die Auszeichnung des Gewaltschutzzentrums Kärnten wegen einem außergewöhnlichen Einschreiten bei Gewalt im häuslichen Kontext. Im selben Jahr der Wechsel zum BZS. 2006 die Ausbildung zum dienstführenden Wachebeamten und ab 2007 meine universitäre Ausbildung. 2011 der Wechsel zur Kriminalprävention als stellvertretender Assistenzbereichsleiter. 2017 schließlich die Auszeichnung „Polizist des Jahres“.
Beim gemeinsamen Wandern, Reisen und Motorradfahren mit meiner Lebensgefährtin und den Kindern.	Diesen finde ich bei meiner Familie sowie in sportlicher Betätigung	Einerseits bei meiner Familie, andererseits bei meinen Hobbys. Dazu zählt das Lesen, aber auch kreatives Handwerken bereitet mir große Freude und bietet zugleich Entspannung zum oftmals stressigen Berufsalltag.	Bei meiner Familie, aber auch beim Reisen und im Sport - hier insbesondere Bogenschießen.	In der permanenten Auseinandersetzung in theoretischer und praktischer Hinsicht mit dem Menschen als sozialer Akteur.
Ich sehe in meinem/unseren Bereich die größten Herausforderungen im Bereich der Kriminalitäts- u. Gewaltbekämpfung, jegliche Form der Radikalisierung sowie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.	Straftäter zu einem Geständnis zu bewegen	Durch den schnellen technischen Fortschritt und der Steigerung der Kriminalität im Internet (Stichwort Kinderpornographie) ist die ständige Weiterbildung unumgänglich. Aber auch die Arbeit mit Opfern von Sexualdelikten ist fordernd, da eine genaue und zugleich einfühlsame Befragung notwendig ist.	Nicht nur die Verantwortung für das eigene Tun zu tragen sondern auch die Verantwortung für die Gruppe und jeden einzelnen Mitarbeiter zu übernehmen. Im Sinne eines funktionierenden Dienstbetriebes auch hin und wieder Entscheidungen zu treffen, die nicht immer die Zustimmung anderer finden.	Entsprechende Phänomene in der Gesellschaft so früh als möglich zu identifizieren, um zeitnah adäquate Handlungsoptionen für die unterschiedlichen Zielgruppen anbieten zu können.
Aufrechter und ehrlicher Umgang miteinander. Teamgeist leben und fördern. Intensivierung der polizeilichen Präventionsarbeit. Bewahrung/Ausbau des sehr hohen Vertrauens der Bevölkerung in die Institution Polizei. Die ständig wachsenden Herausforderungen gemeinsam als Team, bewältigen. Förderung der Mitarbeiter/innen entsprechend ihrer Talente(n) und Fähigkeiten.	Die anfallenden Fälle in Gemeinsamkeit abzuarbeiten	Erhaltung des guten Gruppengefüges, gegenseitige Motivation und die Auseinandersetzung mit psychischen Belastungen in der Gruppe bei der Bearbeitung von Sexualdelikten. Zudem will ich die intensive Zusammenarbeit mit Opferschutzeinrichtungen (Gewaltschutzzentren, Prozessbegleitung, Jugendämtern) weiter forcieren.	Meine Mitarbeiter so zu motivieren, dass sie trotz schwieriger Umstände und teils oft belastenden Amtshandlungen Freude an ihrer Tätigkeit haben. Zudem gemeinsam mit meinen Mitarbeitern professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten.	Den Servicecharakter des Assistenzbereiches Kriminalprävention so zu optimieren bzw. so fortzuschreiben, so dass dieser nach innen (Polizei) und nach außen (Zielgruppen) als hilfreiches Angebot verstanden und erlebt wird.

Chefinspektor Franz Truschner wechselte in den Ruhestand

Seit 1. November 2019 befindet sich Chefinspektor Franz Truschner im wohlverdienten Ruhestand. Truschner, zuletzt Leiter des FB02-Vermögensdelikte im Kriminalreferat des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt/WS, war über vier Jahrzehnte, genau seit 31. Oktober 1977 im Exekutivdienst.

Franz Truschner verbrachte seine ersten Exekutivdienstjahre bei der damaligen Bundespolizeidirektion Wien, wo er unter anderem bei der Wirtschaftspolizei tätig war. 1992 erfolgte die Versetzung nach Kärnten,

ebenfalls zur Gruppe Wirtschaftspolizei. Ab 2005 wurde der FB02-Vermögensdelikte im Kriminalreferat des Stadtpolizeikommandos Klagenfurt/WS seine dienstliche Heimat, zunächst als Hauptsachbearbeiter und ab 2013 als Fachbereichsleiter.

Der Neo-Pensionist ist Träger der Auszeichnung „Kriminalbeamter des Jahres 1998“ und erhielt mehrere Dank- und Anerkennungsdekrete. Wir wünschen ihm viele erfüllte und schöne Jahre im Ruhestand!

RED



Foto: MaDex

Innenminister ehrte Kärntner Lebensretter

Große Auszeichnung für unsere beiden Kollegen Bezirksinspektor Michael Bachlechner und Gruppeninspektor Gerhard Mandl: sie erhielten beide aus den Händen von Innenminister Dr. Wolfgang Peschorn die „Goldene Medaille am Roten Band“. Ihnen war es im Dezember 2018 gelungen, einen Kletterer aus einer alpinen Notlage zu bergen und ihm damit das Leben zu retten.

Am 9. Dezember 2018 wollten zwei erfahrene und sehr gut ausgerüstete Alpinisten eine Klettertour durch die Hochstuhl Nordwand unternehmen. In etwa 2.000 Meter Seehöhe lockerte sich dabei ein Felsbrocken und stürzte auf einen der beiden Alpinisten. Dieser erlitt dabei tödliche Verletzungen während der andere Mann unverletzt blieb und so einen Notruf absetzen konnte.

Durch die sehr exponierte Lage der Unglücksstelle wurden Gerhard Mandl und Michael Bachlechner mit dem Polizeihubschrauber dorthin gebracht. Während Michael Bachlechner zunächst im Hubschrauber verblieb um von hier aus den Unverletzten bergen zu können, seilte sich Gerhard Mandl rund 20 Meter zur Unfallstelle ab und hingte sich dort aus, um die Bergemaßnahmen vorbereiten zu können. Bei ständi-

ger Absturzgefahr wurde der unverletzte Bergsteiger gesichert und per Seil gerettet. Gleichzeitig beauftragte Mandl die Bergrettung mit der Organisation einer Bohrmaschine um einen zuverlässigen Standplatz errichten zu können, da sich die Sicherungen an Ort und Stelle als zu unzuverlässig herausstellten. Zudem wurden über die Feuerwehr Bergegeräte organisiert. Zuvor war an eine Bergung des leider tödlich verletzten zweiten Bergsteigers nicht zu denken.

Nach Eintreffen der Bohrmaschine und Bergegeräte brachte der Polizeihubschrauber auch Abteilungsinspektor Bachlechner mit zwei Bergrettern zur Unfallstelle. Gemeinsam gelang es dem Bergeteam schließlich, einen zuverlässigen Standplatz zu errichten. Erst ab diesem Zeitpunkt konnte ohne Lebensgefahr für das Bergeteam mit der Bergung des Leichnams begonnen werden.

Durch diesen Einsatz gelang es, den unverletzten Mann in Sicherheit zu bringen sowie den tödlich verletzten Mann zu bergen. Auf dem Landwege wäre dies für eine viel größere Zahl an Rettern zu einer großen Gefahr geworden.

KONTROLLINSPEKTOR JOSEF BIERBAUMER



Innenminister Dr. Wolfgang Peschorn mit Bezirksinspektor Michael Bachlechner



Innenminister Dr. Wolfgang Peschorn mit Gruppeninspektor Gerhard Mandl

Drei Jahre GEMEINSAM.SICHER in Kärnten

Im Oktober 2016 wurde die Initiative GEMEINSAM.SICHER in unserem Bundesland offiziell vorgestellt und bis zur Jahresmitte 2017 in ganz Kärnten implementiert. Seitdem ist einige Zeit vergangen, in welchen viel initiiert und auch umgesetzt wurde. Aus diesem Anlass haben wir den Bundesland-Verantwortlichen, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA zu einem Interview getroffen, in welchem er unter anderem über die Entwicklung in den letzten beiden Jahren spricht, Best-Practice-Beispiele aufzählt und erläutert, wie wichtig die sogenannten Sicherheitspartnerschaften sind.



► **Sie sind als Bundesland-Verantwortlicher sozusagen der „Schirmherr“ – wie haben Sie aus dieser Position heraus die Entwicklung von GEMEINSAM.SICHER erlebt?**

Als wir im Sommer 2016 erstmals vom damaligen Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit über diese Initiative informiert wurden, war ich sofort begeistert von dieser Idee. Denn Sicherheit, dies betonen wir von Seiten der Exekutive immer wieder, kann nicht nur von einer Organisation alleine geleistet werden. Dafür ist dieses Thema viel zu umfangreich. Mit GEMEINSAM.SICHER bot sich uns die Möglichkeit, viele konstruktive

Bemühungen rund um das Thema Sicherheit unter einem Dach zu bündeln und zu strukturieren. Seitdem hat sich GEMEINSAM.SICHER vom zarten Pflänzchen zu einem stattlichen Baum entwickelt. Denn es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass unglaublich viele Organisationen, Unternehmen und Personen interessiert daran sind, am Produkt „Sicherheit“ mitzuwirken.

► **Ein wichtiger Bestandteil der Initiative GEMEINSAM.SICHER war ja von Anfang an, dass auch die Bürgerinnen und Bürger eingebunden sind. Was ist für Sie der entscheidende Punkt in Sachen Bürgerbeteiligung?**

Die Menschen vor Ort wissen sehr genau, wo der sprichwörtliche Schuh drückt. Sie sehen in ihrer Umgebung, in ihrem Alltag sehr genau, wo es bei der Sicherheit Defizite gibt. Jetzt könnte man glauben, dass solche Wahrnehmungen von großer Subjektivität geprägt sind, aber das Gegenteil ist der Fall. Zudem hat diese Einbindung den entscheidenden Vorteil, dass die Menschen von Betroffenen zu Beteiligten werden, welche aktiv an der Erarbeitung einer Lösung teilnehmen können. Plakativ könnten man sagen „Machen statt Jammern“ – und aus diesem Tun entwickelt sich für den einzelnen ein positives Gefühl, welches wiederum das subjektive Sicherheitsempfinden steigert.

Ein Beispiel dafür sind die Veränderungen, welche am Gelände des Klinikums Klagenfurt nach einer GESI-Begehung durchgeführt wurden. Die weiblichen Angestellten fühlten sich am weitläufigen Gelände nach Einbruch der Dunkelheit unsicher – statt nur darüber zu klagen wurde eine sehr sachlich geführte Begehung durchgeführt, bei welcher acht neuralgische Punkte herausgearbeitet wurden. Nachfolgend wurden diese allesamt mit einem beachtlichen Kostenaufwand von rund 750.000 Euro von der KABEG behoben.

Dass sich der „Wert“ eines erfolgreichen GESI-Projektes aber nicht an der Investitionssumme bemessen lässt,



GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

zeigt ein anderes Best-Practice Beispiel aus dem Bezirk Wolfsberg, welches im April 2019 mit dem Österreichischen Sicherheitspreis ausgezeichnet wurde. Es geht dabei um eine menschenwürdige Unterbringung von unterstandlosen Personen während der kalten Jahreszeit bzw. in den Nachtstunden. Es wurde ein „einfaches“ aber sehr menschliches Konzept erarbeitet, welches mittlerweile Nachahmer in ganz Österreich findet.

► In den letzten beiden Jahren konnten auf Landes-, Bezirks- und Gemeindeebene zahlreiche sogenannte „Sicherheitspartnerschaften“ geschlossen werden. Inwiefern profitieren die Bürgerinnen und Bürger davon? Und was ist der Benefit für die Kärntner Exekutive dabei?

Die geschlossenen Sicherheitspartnerschaften erfüllen primär den Zweck, der langjährigen und guten Zusammenarbeit rund um das Thema Sicherheit eine formale Grundlage zu geben. Denn mit vielen Organisationen, mit welchen wir in den letzten drei Jahren eine Sicherheitspartnerschaft geschlossen haben – sei es die KELAG, die Großglockner Hochalpenstraßen AG, die Caritas oder die Wasserrettung – verbindet uns ja nicht erst seit GEMEINSAM.SICHER ein gutes Zusammenwirken, welches nun unter dem Dach der Sicherheitspartnerschaft noch strukturierter und gebündelter ablaufen kann. Aus den daraus entstehenden Synergien ziehen die Bürgerinnen und Bürger den größten Vorteil, weil sie sich noch sicherer fühlen können. Sei es bei einem Ausflug auf die Großglockner Hochalpenstraße,

sei es im Zusammenhang mit der Energieversorgung oder sei es, wie im Falle der Caritas, dass Menschen in Not schnell und unkompliziert geholfen werden kann.

Und was die Exekutive davon hat, ist schnell erklärt: Einerseits Bürgerinnen und Bürger, welche nicht nur sicher sind, sondern sich auch sicher fühlen. Andererseits sollen sich die Bemühungen im Rahmen von GEMEINSAM.SICHER mittel- und langfristig auch positiv in der Kriminalstatistik niederschlagen, was wiederum einen Vorteil für den polizeilichen Alltag mit sich bringt. Denn ein verhindertes Delikt braucht keine Bearbeitung.

► Weil Sie gerade in die Zukunft blicken, abschließend die Frage: wohin soll sich aus Ihrer Sicht als Bundesland-Verantwortlicher GEMEINSAM.SICHER in den nächsten Jahren entwickeln?

Die Initiative steht auf gesunden Beinen, durch die vielen Beteiligten sind wir breit aufgestellt und genießen damit schon eine sehr gute Akzeptanz. Wir konnten bis heute wichtige Strukturen aufbauen, Netzwerke (weiter-) entwickeln und diese mit Leben erfüllen. Wichtig ist aber das, was ich schon beim Roll-Out betont habe. Alle Beteiligten sind gefordert, auch weiterhin mit voller Überzeugung und ganzer Kraft hinter GEMEINSAM.SICHER zu stehen. Nur so können die Akzeptanz und der Bekanntheitsgrad innerhalb der Bevölkerung weiter gesteigert werden, neue Sicherheitspartner gewonnen und so manches Sicherheitsdefizit zum Wohle eines jeden einzelnen behoben werden. Nach wie vor wird GEMEINSAM.SICHER vereinzelt noch kritisch beäugt und immer wieder einmal die Frage nach dem „Wozu“ gestellt. Darauf gibt es aus meiner Sicht nur eine klare Antwort: um Kärnten noch sicherer zu machen! Und in diesem Sinne wäre mein persönlicher Wunsch, dass sich diese Initiative in den nächsten Jahren so gut weiterentwickelt wie bisher, sodass sich die Frage nach dem „Wozu“ nichtmehr stellt sondern vielmehr – analog zur Kriminalprävention – als selbstverständlicher Teil der exekutiven Tätigkeit angesehen wird.

Geschätzter Herr Generalmajor, herzlichen Dank für dieses Interview!



GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER mit dem ÖAMTC Stützpunkt Völkermarkt

Am 19. September besuchten Polizeibeamte des Bezirkspolizeikommandos Völkermarkt den ÖAMTC Stützpunkt in Völkermarkt. Der technische Leiter Ing. Oliver Weber und der Bezirkskommandant und Sicher-

heitskoordinator Oberstleutnant Klaus Innerwinkler verwiesen auf die gute Zusammenarbeit und Sicherheitspartnerschaft im Sinne von GEMEINSAM.SICHER.

RED



Foto: Polizei Völkermarkt

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER in Bad Eisenkappel

Große Freude bei den Kindergartenkindern in Bad Eisenkappel Ende Oktober. Denn Bezirkspolizeikommandant Oberstleutnant Klaus Innerwinkler konnte zusammen mit dem Sicherheitsbeauftragten und Kommandanten der Polizeiinspektion Bad Eisenkappel,

Kontrollinspektor Wolfgang Durchschlag, und dem ÖAMTC den Kindern gelbe Warnwesten überreichen. Damit können die Kleinen ihren täglichen Weg zum und vom Kindergarten jetzt noch sicherer bestreiten.

RED



Foto: Krone/Evelyn Hronek



Schwimmen statt baden – zwei Kilometer über den Wörthersee

Die Sportausbildung im Rahmen der Polizeigrundausbildung sieht auch die Durchführung einer Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung vor. Die Leistung der Ersten Allgemeinen Hilfeleistungspflicht der Polizistinnen und Polizisten nach dem Sicherheitspolizeigesetz wird somit auf den Aufgabenbereich Wasser erweitert. Als eines der an Seen und Gewässer reichsten Bundesländer Österreichs sieht sich das Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Krumpendorf speziell auch dieser Ausbildungsaufgabe verpflichtet. Im heurigen Sommer absolvierten 106 Polizeischülerinnen und Polizeischüler im Bundessport- und Freizeitzentrum Faak die ÖWR Helfer- bzw. Retterausbildung. Sie erfüllen damit auch eine der Voraussetzungen für

die Erlangung der Qualifikation Polizeimotorbootführer und eine mögliche Verwendung auf einer Seepolizeiinspektion.

Wörtherseeüberquerung – Abschluss der Rettungsschwimmausbildung

Ein spätsommerlicher Nachmittag am 29. August 2019 bot sich geradezu an, die erworbenen Kompetenzen auf einer Strecke von zwei Kilometern vom Bad Stich in Krumpendorf ausgehend über die Querseite des Wörthersees und retour schwimmend zu bewältigen. In Gruppen eingeteilt, mit Rettungsgeräten versehen, begleitet und abgesichert von den Polizeibooten Klagenfurt und Reifnitz, den ÖWR Booten Velden, Klagenfurt, Krumpendorf und Saag sowie dem Feuerwehrboot Krumpendorf erreichten 96 Polizeischülerinnen und Polizeischüler, sechs Lehrer und zwei Rettungsschwimmlehrer nach gut einer Stunde den Ausgangspunkt im Bad Stich.

Seitens des Bildungszentrums der Sicherheitsakademie Krumpendorf gilt dem SPK Klagenfurt / PI Klagenfurt-Villacherstraße (Poli-



zeiboot), BPK Klagenfurt/PI Reifnitz (Polizeiboot), ÖWR Velden, ÖWR Klagenfurt, ÖWR Krumpendorf, ÖWR Saag sowie der FF Krumpendorf ein besonderer Dank für die Unterstützung und Absicherung der Schwimmerinnen und Schwimmer. Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem Betreiber des Bad Stich, der uns die Durchführung der Schwimmveranstaltung ermöglicht und erleichtert hat.

Die bereits zur Tradition im BZS Krumpendorf gewordene Schwimmveranstaltung wird es auch 2020 wieder geben.

CHEFINSPEKTOR MAG. WOLFGANG AUER



Neuer Hubschrauber für die FEST Klagenfurt

Seit Anfang September verfügt die Flugeinsatzstelle Klagenfurt über einen neuen Hubschrauber. Bei der einmotorigen Maschine handelt es sich um einen der leistungsstärksten Einsatzhubschrauber in der Riege der Österreichischen Flugpolizei

Der Hubschrauber vom Typ AS350 B3 kann über 850 PS Spitzenleistung abrufen und hält damit in seiner Gewichtsklasse (leichter Mehrzweckhubschrauber) einen Höhenweltrekord mit der Landung auf dem Gipfel des Mount Everest. Im Alltag liegt die maximale Einsatzflughöhe bei rund 6.000 Meter, womit er unter Last perfekt für den Einsatz im Hochalpinen Gelände in unserem Bundesland geeignet ist. Die Maschine kann inklusive Pilot sechs Personen aufnehmen. Hauptsächlich

liches Einsatzgebiet für den Hubschrauber werden exekutivdienstliche Flüge (kriminal- und sicherheitspolizeiliche Flüge, Such- und Bergeseilflüge, Flüge im Rahmen des Katastrophenschutzes und der Ersten Allgemeinen Hilfeleistungspflicht, sein. Aufgrund der Leistungsstärke des neuen Hubschraubermodells ist bei zukünftigen Brandereignissen eine noch effektivere Nutzung des Löschwassercontainers möglich, um die Feuerwehren bestmöglichst zu unterstützen. Der Hubschrauber ist des Weiteren für Nachtsichtflüge zugelassen. (eine ausführliche Reportage über die Nachtflüge finden Sie in dieser Ausgabe ab Seite 36)

CHEFINSPEKTOR JOSEF SAMONIG



Foto: Flugeinsatzstelle Klagenfurt

Die Piloten der FEST Klagenfurt mit den beiden Fluglehrern vom BMI (äußerst links) Chefinspektor Michael Korvas und (äußerst rechts) Kontrollinspektor Patrick Fritz

Drei-Länder-Eck: Sicherheit auf Bikerouten

Auf Initiative der Abteilung 7 des Land Kärnten (Wirtschaft, Tourismus, Mobilität) trafen sich am 11. September 2019 in Finkenstein Vertreter der Landesverkehrsabteilung Kärnten mit Vertretern der slowenischen Exekutive sowie der Traffic-Safety-Agency Slowenien. Thematisiert wurde die Sicherheit auf länderübergreifenden Motorradstrecken.

Im Rahmen dieses Treffens wurde ein Flyer mit Rechtsinformationen und Verhaltensempfehlungen für Motorradfahrer konzipiert sowie über koordinierte Kontrollen auf bestimmten Motorradrouten gesprochen. Zukünftig werden auch Vertreter der italienischen Exekutive an diesen Koordinierungs-Treffen teilnehmen, um die gesamte Drei-Länder-Region zwischen Österreich, Italien und Slowenien abzudecken. Letztlich sollen die Landespolizeidirektion Kärnten, die Polizia Stradale sowie die Slovenska policija auf ihren jewei-

ligen Hoheitsgebieten zeitgleich Kontrollen durchführen, um so für mehr Sicherheit auf für Motorradfahrer gefährlichen Streckenabschnitten zu sorgen.

CHEFINSPEKTOR HANNES RUPPITSCH



Foto: LVA

► Bundeswallfahrt nach Mariazell

Am 13. September 2019 fand die heurige Polizeibundeswallfahrt ins steirische Mariazell

statt. Verstärkt wurden die zahlreichen Pilgerinnen und Pilger auch durch eine kleine

aber feine Abordnung Seitens der Landespolizeidirektion Kärnten.



Foto: LPD NÖ/O. Greenie

Praktischer Verkehrsunterricht

Im Zuge des Modularen Kompetenz-Trainings und des Einsatztrainings werden im schulischen Bereich auch praxisnahe Situationen geübt. Am 12. September 2019 bekamen die angehenden Polizistinnen und Polizisten des K-PGA 50-18 im Zuge eines praktischen Lehrausganges zur Verkehrsinspektion Klagenfurt die Möglichkeit, ihr theoretisches Grundwissen in die Praxis umzusetzen.

Der Aufgabenbereich der Polizei ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Verkehrsanhaltungen gehören seit Beginn der Motorisierung zu diesen dazu. Den dafür notwendigen rechtlichen und theoretischen Part bekommen Polizeischülerinnen und Polizeischüler

in den jeweiligen Bildungszentren der Sicherheitsakademie vermittelt. Für eine erfolgreiche Ausbildung ist es aber auch notwendig, dass im Rahmen von Übungen dieses theoretische Wissen auch in die Praxis umgesetzt wird.

Vom Kommandant der Verkehrsinspektion Klagenfurt, Chefinspektor Manfred Poms, wurde an diesem praxisorientierten Ausbildungstag zunächst der Aufgabenbereich der Verkehrsinspektion erklärt. Im Anschluss wurden im Bereich des Klagenfurter Südrings unter Aufsicht erfahrener Beamten Verkehrsregelungen und -anhaltungen durchgeführt.

CHEFINSEPEKTORIN SIMONE GRUBER, BA



Foto: Gruber

► Lebensrettung am Klopeiner See

Am Freitag, den 13. September waren die beiden Polizisten Thomas Geith und Stefan Igerc Teil einer perfekt funktionierenden Rettungskette, durch welche einem 73-jährigen Badegast am Klopeiner See das Leben gerettet wurde. Die Redaktion gratuliert herzlichst!



Foto: Pl. St. Kanzian



Polizeiwallfahrt 2019

Zum 14. Mal fand heuer, genau am Donnerstag, den 19. September die Polizeiwallfahrt nach St. Georgen am Längsee statt und Petrus zeigte sich den zahlreichen Pilgerinnen und Pilgern gewogen: nach einem wolkenverhangenen Start am Magdalensberg erreichten sie nach etwa 2 ½ Stunden bei Sonnenschein das Stift St. Georgen am Längsee.

Die Wallfahrt begann um 8:30 Uhr am Magdalensberg. Zahlreiche Pilgerinnen und Pilger kamen zusammen, um gemeinsam den Weg zum Stift St. Georgen

am Längsee auf sich zu nehmen. Dort gestalteten die Polizeiseelsorger DDr. Christian Stromberger und Mag. Michael Matiassek eine vom Polizeichor umrahmte Pilgerandacht. Beim anschließenden Totengedenken mit Kranzniederlegung, welche vom Ensemble der Polizeimusik begleitet wurde, gedachte man den Verstorbenen der Polizei. Ihren Abschluss fand die Wallfahrt auch heuer wieder bei einer Agape im Innenhof des Stiftes.

RED



Fotos: pay



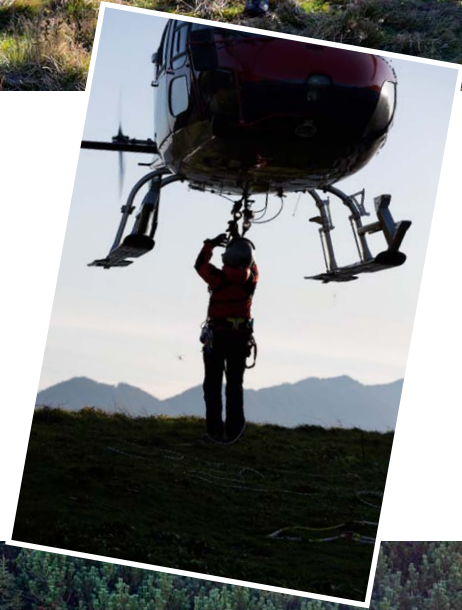


„Airplane-Crash-Karawanken 2019“

Am Samstag, den 21. September fand in Unterkärnten eine gemeinsame Übung von Polizei und Bundesheer statt. Übungsannahme war ein Flugzeugabsturz in den Karawanken. Unser Fotograf Kontrollinspektor Markus Dextl begleitete das Team

der Flugeinsatzstelle Klagenfurt an diesem Tag und vermittelt mit seinen Fotos ein paar Eindrücke vom Übungsablauf, bei welchem der Hubschrauber ob des unwegsamen Geländes eine sehr wichtige Rolle spielte.







Alpinausbildung in Kals am Großglockner

Die Lucknerhütte in der Gemeinde Kals am Großglockner war zwischen 26. September und 10. Oktober 2019 der Standort eine weitere Alpinausbildung der Kärntner Polizei. Bei gutem Herbstwetter konnten 15 Teilnehmer erfolgreich das umfassende Ausbildungsprogramm absolvieren. Neben Bergungen aus Gletscherspalten, Selbst- und Kameradenrettung, Orientierung und Gletscherkunde stand auch ein GPS-Parcours am Programm. Ein Schwerpunkt der Ausbildung ist stets auch die Erhebung alpiner Unfälle.

Der Großglockner konnte über den Normal- und den Stüdlgrat erklommen werden, die Teilnehmer standen aber auch am Romariswandkopf und dem Gramul oder der Hohenwartscharte. Mit besonderer Freude konnten Bezirksinspektor Nicolas Graf (PI Eberndorf), Inspektor Markus Kerschbaumer (PI St. Veit/Glan) und Inspektor Florian Granitzer (PI Feistritz/Drau) diese Ausbildungswoche beenden, denn sie erreichten mit diesem Kurs die Qualifikation Polizei-Hochalpinist.

KONTROLLINSPEKTOR JOSEF BIERBAUMER

Alpindienst – Alpinist und Hochalpinist:

Die Qualifikation **Polizei-Alpinist** bildet den Abschluss der alpinen Grundausbildung und berechtigt die Beamten zur Teilnahme an alpinen Einsätzen und zur selbständigen Erhebung von Alpinunfällen. Die Beamten werden zu Beginn der Ausbildung in die **Alpinen Einsatzgruppen** aufgenommen.

Nach Abschluss der alpinen Grundausbildung bietet sich geeigneten Beamtinnen und Beamten eine fortgeschrittene Ausbildung zum Polizei-Hochalpinist. Dabei wird bereits auf Führungsarbeit im leichteren alpinen Gelände Wert gelegt. Die Beamten sollen nach Abschluss der Ausbildung zum Hochalpinisten in der

Lage sein, selbständig im Hochgebirge Entscheidungen zu treffen und Grundkenntnisse in allen alpinen Tätigkeitsbereichen besitzen. Die Ausbildung bis zum Hochalpinisten wird durch die Landespolizeidirektionen organisiert und bildet die Grundlage für die Bergführerausbildung.



Die frisch gebackenen „Polizei-Hochalpinisten“ Markus Kerschbaumer, Florian Granitzer und Nicolas Graf mit Oberst Ing. Walter Mack und Kontrollinspektor Josef Bierbaumer



Prüfungssituation für die Selbst- und Kameradenrettung

Fotos: KJ Bierbaumer

► Neuzugang bei der AEG Spittal/Drau

Revierinspektor Thomas Bauer der Polizeiinspektion Spittal/Drau absolvierte Mitte September erfolgreich den letzten Ausbildungskurs zum Polizei Bergführer. Zur Erlangung dieser Qualifikation sind nach der Ausbildung zum Hochalpinisten und einer Auswahlprüfung im Verlauf von zwei Jahren insgesamt sechs Kurse zu absolvieren. Dabei werden die Teilnehmer in allen Sparten des Alpinismus auf Herz und Nieren geprüft und ausgebildet. Das umfasst einen Lawinenfachkurs, kombinierte Hochtouren im Winter und Sommer, Sportklettern, alpines Felsklettern und das Eisklettern. Der Kollege verstärkt ab sofort



die AEG Spittal/Drau und wird zur Erhebung und Leitung von komplexen Alpinereignissen herangezogen.

Die LPD Kärnten hat damit einen

Stand von 21 Polizei Bergführern in den fünf alpinen Einsatzgruppen. Die Landespolizeidirektion gratuliert dem Beamten für seine hervorragende Leistung.

Radfahrprüfung der Volksschule St. Margarethen ob Töllerberg

Groß war die Freude bei den Schülerinnen und Schülern der Volksschule St. Margarethen o. T. über die bestandene Radfahrprüfung. Nicht weniger freuten sich auch die Lehrerinnen Jasmina Wuttej und Alexandra Kazianka, die die Kinder hervorragend auf die Prüfung vorbereitet haben. Recht herzlich gratulierten auch die Prüfer des praktischen Teiles Chefinspektor Gerald Grebenjak und Aspirantin Martina Skoff.

CHEFINSPSEKTOR GERALD GREBENJAK



Foto: PI Völkermarkt



Foto: MaDex

Feierliche Angelobung

Mit 1. September 2019 begann für 28 neue Aspirantinnen und Aspiranten die zweijährige Grundausbildung zur bzw. zum Exekutivbediensteten im Bildungszentrum Kärnten der Sicherheitsakademie. Im Rahmen eines Festaktes hieß es am 30. September offiziell: „Ich gelobel!“

Die Aspirantinnen und Aspiranten werden in den kommenden 24 Monaten sowohl theoretische Abschnitte als auch Praxisphasen auf verschiedenen Polizeiinspektionen absolvieren. Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß nahm im Beisein ihres Stellvertreters,

Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA, des Leiters der Personalabteilung, Oberst Hermann Kienzl, sowie der Leiterin des .SIAK/Bildungszentrum, Oberst Edith Krauschlntl, BA, persönlich per Handschlag das Gelöbnis der 13 Frauen und 15 Männer entgegen.

Nach 21 Monaten werden die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer die kommissionelle Dienstprüfung ablegen. Dieser folgt eine dreimonatige Praxisphase, nach welcher sie als vollausgebildete Polizistinnen und Polizisten die Kärntner Kollegen unterstützen werden.

MADEX

► Wörthersee Autofrei 2019

Neben zahlreichen anderen Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Bereichen und Abteilungen der Landespolizeidirektion Kärnten sorgten auch Gruppeninspektor Gerhard Bachler und Inspektorin Magdalena Striednig vom Stadtpolizeikommando Klagenfurt als Fahrradstreife beim 23. Erlebnistag „Wörthersee Autofrei“ am Sonntag, den 22. September für die Sicherheit der zahlreichen Teilnehmer.



Foto: pay

Zivilschutz-Probealarm 2019

Am 5. Oktober 2019 fand der jährliche bundesweite Zivilschutz-Probealarm statt. 99,71 Prozent der Sirenen funktionierten einwandfrei. Dies bedeutet, dass von den 8.213 Sirenen in ganz Österreich 8.189 einwandfrei funktionierten. In Kärnten sind von insgesamt 872 Sirenen zehn ausgefallen, womit 99,85 Prozent funktionierten.

Heuer erfolgte auch wieder eine Testauslösung über das neue App-basierte Bevölkerungswarnsystem „KATWARN Österreich/Austria“, das für Smartphones, aber auch als SMS- und E-Mail-Dienst kostenlos zur Verfügung steht und im Anlassfall gemeinsam mit den Sirensignalen zur Warnung der Bevölkerung eingesetzt werden kann.

Damit im Ernstfall auch richtig reagiert werden kann,

DIE BEDEUTUNG DER SIRENENSIGNALE:

- SIRENENPROBE** 15 sec.
- WARNUNG** 3 min. gleichbleibender Dauerton
Herannahende Gefahr!
Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.
Am 6. Oktober nur Probealarm!
- ALARM** 1 min. auf- und abschwellender Heulton
Gefahr!
Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.
Am 6. Oktober nur Probealarm!
- ENTWARNUNG** 1 min. gleichbleibender Dauerton
Ende der Gefahr.
Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.
Am 6. Oktober nur Probealarm!

ist es wichtig, sich mit der Bedeutung der einzelnen Signale rechtzeitig vertraut zu machen bzw. dieses Wissen auch immer wieder aufzufrischen.

Gedenkfeier zum Landesfeiertag

Alljährlich am 10. Oktober gedenkt das Land Kärnten in einer offiziellen Feier dem Tag der Kärntner Volksabstimmung im Jahr 1920. Am Friedhof Klagenfurt/Annabichl fand eine Kranzniederlegung statt, an welcher von Seiten der Exekutive Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß und ihr Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA teilnahmen.



Foto: MaDex

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

1	4	2	9	7	6	5	3	8	8	9	2	6	3	5	4	7	1
5	9	7	8	3	4	6	2	1	7	6	4	1	8	2	5	3	9
3	8	6	1	2	5	9	4	7	5	1	3	9	7	4	6	2	8
6	3	4	2	5	8	7	1	9	4	5	7	2	1	3	8	9	6
9	7	8	4	1	3	2	5	6	3	8	9	5	6	7	2	1	4
2	1	5	7	6	9	3	8	4	1	2	6	8	4	9	3	5	7
8	6	9	5	4	2	1	7	3	6	7	5	3	9	8	1	4	2
7	2	3	6	8	1	4	9	5	9	3	1	4	2	6	7	8	5
4	5	1	3	9	7	8	6	2	2	4	8	7	5	1	9	6	3

■ S ■ ■ ■ ■ W ■ ■ R ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■
 ■ I N T E R E S S E ■ P R A E G U N G
 ■ M E E R ■ G I R A F F E ■ K O R E A
 ■ M O N D S E E ■ L U S D O L L A R
 ■ E N T E ■ P O L I N S E ■ M D ■ P
 ■ R A ■ B L U E S ■ C T ■ M ■ F E E
 B I S K A Y A ■ N T ■ H ■ M E T A L L
 ■ N A E H E N ■ K L E S E N ■ R ■ J
 I G E L ■ B ■ N E B E N ■ N ■ E C K E
 ■ G ■ S Y R E R ■ G ■ R U B B E L N
 D E U C E ■ U ■ S E R I E ■ B ■ A ■
 B O N ■ A ■ S T I E R ■ V ■ F E M M E
 ■ C ■ A M O U R ■ I ■ R A D I ■ A P G
 S K A L P ■ R A E T S E L ■ S E I F E
 ■ E ■ L I B E L L E ■ P E C S ■ D E L

Erfolgreiche Schiffsführerausbildung am Wörthersee

Nach der Saison ist vor der Saison – deshalb fand von 14. bis 24. Oktober 2019 eine Ausbildung für Polizeischiffsführer/Innen am Wörthersee statt. Durchgeführt wurde diese Ausbildung durch das sehr engagierte Team der Logistikabteilung vertreten durch Gruppeninspektor Herbert Reinsberger und Inspektor Jürgen Nindler. Diese zweiwöchige Ausbildung bei traumhaftem Herbstwetter war geprägt von einem sehr umfangreichen theoretischen als auch praktischen Ausbildungsteil am Boot. Sowohl Bezirksinspektor Peter Wallner, Gruppeninspektor Günther Wucherer, Gruppeninspektor Reinhold Grutschnig als auch Revierinspektorin Stephanie Hardank konnten die an sie gestellten Erfordernisse vollinhaltlich erfüllen und meisterten die von der Landesregierung abgenommene Prüfung zum



Foto: LVA

Schiffsführerpatent für 10 Meter, Seen und Flüsse mit Erfolg und werden ab der Saison 2020 die Kärntner Seepolizei als Polizeischiffsführer/Innen verstärken.

CHEFINSPSEKTOR HORST BINDER

► Militärische Allerseelenfeier

Auch im heurigen Jahr fand am Soldatenfriedhof in Klagenfurt/Annabichl die alljährliche Allerseelenfeier des Militärs statt. An dieser nahmen wie immer zahlreiche Vertreter der Blaulichtorganisationen und Traditionsverbände teil. Für die Polizei legte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß in Begleitung ihres Stellvertreters, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA sowie des Stadtpolizeikommandanten Oberst Horst Jessenitschnig, BA MA einen Kranz zum Gedenken an die Verstorbenen der Exekutive nieder.



Foto: pay

Lebensrettung auf der Südautobahn

Zu Lebensrettern wurden die Polizisten Daniel Goi und Walter Tillian der Autobahnpolizeiinspektion Villach. Eine Frau versuchte sich von einer hohen Brücke zu stürzen. Den beiden Beamten gelang es mit viel Fingerspitzengefühl und einem beherzten Zugriff, die Frau vor dem sicheren Tod zu bewahren.

In den Vormittagsstunden des 24. November 2019 beobachtete ein Autofahrer eine Frau auf einer Autobahnbrücke entlang der A2. Sie stand bereits zwischen der Leitschiene und dem Brückengeländer und machte Anstalten, das Geländer zu überklettern und hinunterzuspringen. Die verständigte Streife der Autobahnpolizei, Bezirksinspektor Goi und Gruppeninspektor Tillian verwickelten die offensichtlich verzweifelte Frau in ein Gespräch. Die Situation war zu diesem Zeitpunkt bereits in einem kritischen Stadium. Die Frau vermittelte mit ihrer Gestik den Eindruck, dass sie jederzeit springen würde, sie beugte sich sogar so weit über das Geländer, dass sie lediglich mit der rechten Fußspitze die Balance halten konnte. Jede weitere Bewegung hätte in diesem Moment unweigerlich den Fall in die Tiefe bedeutet. Die Beamten näherten sich behutsam und verwickelten sie in ein Gespräch. Als sie nahe genug an der Frau waren, packten die Beamten sie zeitgleich an ihrer Kleidung und konnten sie so aus dem Gefahrenbereich bergen.



Foto: pay

Daniel Goi und Walter Tillian wurden am Vormittag des 24. November 2019 zu Lebensrettern

Diese Rettungsaktion war für die beiden Beamten auf der 35 Meter hohen Autobahnbrücke mit einem hohen persönlichen Risiko verbunden. Die Gefahr in solchen Situationen wird durch einen Fall aus den frühen 1990er Jahre deutlich: auch hier gelang es einem Kollegen am Autobahnkreuz Spittal-Millstättersee eine Person am Sprung in die Tiefe zu hindern. Der Beamte verlor bei der Rettungsaktion jedoch das Gleichgewicht und stürzte dabei selbst in den Tod.

HOFRAT MAG DR RAINER DIONISIO

► FBI interviewte Chefinspektor Horst Simon

Anfang November funktionierte ein Filmteam des FBI den Besprechungsraum 2 in der Landespolizeidirektion Kärnten kurzerhand zu einem Filmstudio um. Der Grund: Chefinspektor Horst Simon wurde für einen Dokumentation zur Klärung eines spektakulären Wirtschaftsverbrechens interviewt. Die fertige Produktion wird voraussichtlich im April 2020 online gehen und zudem großen US-Firmen für Präventionsschulungen zur Verfügung gestellt werden.



Foto: pay



Foto: privat

Kontrollinspektor iR Leopold Radif verstorben

Am 16. September 2019 ist der ehemalige Postenkommandant von Eberndorf, Kontrollinspektor iR Leopold Radif verstorben. Er stand im 85. Lebensjahr.

Leopold Radif trat am 30. September 1957 in die Bundesgendarmerie ein. Zuvor erlernte er den Beruf eines Elektromonteurs. Seine erste Dienststelle war der Gendarmerieposten Eisenkappel, danach folgte noch die Dienststelle in Kühnsdorf, bevor er mit 6. Juni 1965 nach Eberndorf versetzt wurde. Nach Absolvierung des Fachkurses wurde er mit 1. Juli 1971 zum stellvertretenden Kommandant dieser Dienststelle ernannt und mit Wirkung vom 15. Mai 1984 zum Dienststellenleiter. Diese Funktion übte er bis zu seiner Pensionierung mit Ablauf des 31. März 1996 aus.

Daneben war Leopold Radif ein begeisterter Uhrensammler und Eishockey-Fan. Die Landespolizeidirektion Kärnten wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Lebensrettung aus verrauchter Wohnung

Zu Lebensrettern wurden zwei Kollegen der Polizeiinspektion St. Peter in Klagenfurt am Wörthersee. Sie traten eine Türe ein und retteten eine bewusstlose Frau aus ihrer verrauchten Wohnung.

Am 9. Oktober in den Abendstunden entzündete sich in der Küche einer 69-jährigen Frau das auf dem Herd aufgestellte Essen. Dadurch kam es in der Wohnung zu einer massiven Rauchentwicklung, wodurch sogar Rauchgase durch die verschlossene Eingangstüre in das Stiegenhaus drangen. Nachbarn verständigten die Polizei, eine kurze Zeit später eingetroffene Polizeistreife musste davon ausgehen, dass jedenfalls die Mieterin noch in der Wohnung war. Die Kollegen zögerten nicht lange, sondern traten die Eingangstüre ein. Sie fanden die mittlerweile bewusstlos gewordene 69-jährige in ihrer Badewanne, trugen sie aus der komplett verrauchten Wohnung und retteten ihr damit vermutlich das Leben. Sie wurde vom Notarzt erstversorgt und danach ins Krankenhaus gebracht. Mittlerweile befindet sich die Frau schon wieder auf dem



Bernhard Friessnegger, einer der beiden Lebensretter

Wege der Besserung. Wir gratulieren Gruppeninspektor Bernhard Friessnegger und seinen Kollegen Inspektor Martin Sollbauer der Polizeiinspektion Klagenfurt-St. Peter zu diesem beherzten Einsatz! Es darf noch erwähnt werden, dass Kollege Bernhard Friessnegger bereits im Jahre 2007 aufgrund seines besonderen Engagements die Auszeichnung „Polizist des Jahres“ erhalten hat...

MADEX

Foto: MaDex

FEST Klagenfurt unter neuer Leitung

Die Flugeinsatzstelle am Klagenfurter Flughafen steht unter neuer Führung: Chefinspektor Ottmar Karner (56) leitet seit 1. November 2019 die Hubschrauberereinheit des Innenministeriums am Airport Klagenfurt. Sieben Piloten, 15 Flight- und FLIR Operatoren und drei Hubschrauber sind dort im 24-Stunden-Betrieb für die Sicherheit der Kärntner Bevölkerung im Einsatz. „Ich werde wie bisher meine ganze Kraft und Erfahrung für die Flugeinsatzstelle Klagenfurt einbringen“, sagt dieser zu seiner



Foto: Foto Gutschel

neuen verantwortungsvollen Aufgabe.

Ottmar Karner ist ein sehr erfahrener Einsatzpilot – er absolvierte bislang nicht weniger als 6.550 Flugstunden mit 15.700 Landungen. Für seine Einsätze erhielt er etliche Auszeichnungen, darunter die Lebensrettungsmedaille am roten Bande, die ihm für die damals längste Seilbergung verliehen wurde. Als engagierter Fluglehrer und Prüfer ist ihm auch die Weitergabe seiner Erfahrung an Jungpiloten ein großes Anliegen.

RED

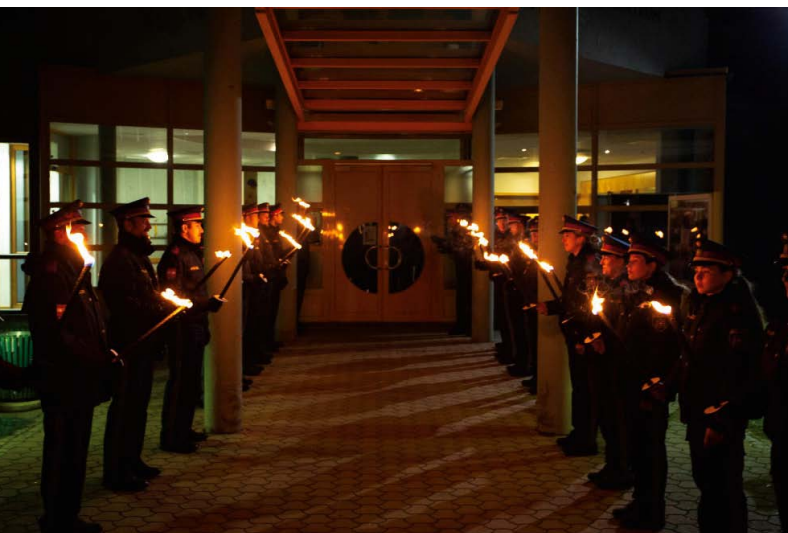


Fotos: MaDex

Benefizkonzert der Landespolizeidirektion Kärnten

Am Freitag den 22. November 2019 lud die Landespolizeidirektion Kärnten ins Kulturhaus der Gemeinde Frauenstein in Kraig zu einem Benefizkonzert. Der Spendenerlös des Abends kam einem schwer erkrankten Polizisten im Bezirk St. Veit an der Glan zu Gute. Neben Personen des öffentlichen Lebens waren auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sowie Musikbegeisterte der Einladung von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß zu dieser Veranstaltung gefolgt.

Gestaltet wurde das Konzert von der Polizeimusik sowie dem Polizeichor Kärnten. Die Polizeimusik spielte neben klassischen Stücken, wie Johann Strauss, auch zeitgenössisches von Rainhard Fendrich. Mit dem Potpourri „TV-Kultabend“ brachte die Polizeimusik Titelmelodien bekannter Fernsehserien der 1980er- und 1990er-Jahre in Erinnerung. Der Polizeichor präsentierte sich international und spannte den gesanglichen Bogen von „Tebe Poem“, einem altrussischen Kirchengesang



von Dimitri Stepanowitsch Bortnjanski bis nach Süditalien. Mit „Funiculi, Funiculà“ wurde recht schwungvoll eine heute nicht mehr existente Standseilbahn auf den Vesuv besungen.

Im Anschluss an das Konzert konnten sich die vielen Besucherinnen und Besucher bei einer kleinen Agape über das Konzerterlebnis austauschen. MADEX



► 21 Neuzugänge bei der Einsatzinheit

Unter unwirtlichen Bedingungen (Starkregen und Kälte) absolvierten 18 Polizisten und drei Polizistinnen Anfang November den EE-Grundausbildungslehrgang. Nach dieser Woche konnte die „weiße Fahne“ gehisst werden und 21 neue Kollegen in die Einsatzinheit Kärnten aufgenommen werden.



Foto: Polizei



EKO Cobra – die Spezialisten für den Fall der Fälle

Die Beamten des Einsatzkommandos Cobra werden sehr oft zu ganz speziellen Amtshandlungen gerufen. Dabei müssen sie auch in nicht alltäglicher Umgebung, beispielsweise in schwindelerregenden Höhen, voll handlungsfähig sein. Damit auch in solchen Situationen jeder Handgriff sitzt, wird regelmäßig trainiert.

Anspruchsvolles Übungsszenario

Schauplatz einer solchen Übung war zuletzt die Kölnbreinsperre im Maltatal. 22 Beamte des EKO Cobra Kärnten übten gemeinsam mit Kollegen vom Stützpunkt Graz und der Flugeinsatzstelle (FEST) Klagenfurt Seiltechniken, sowie den Transport von Material und Mannschaft. Sowohl die Höhenlage als auch die teils hochalpine Umgebung waren eine besondere Herausforderung und wurden als solche bewusst für diese Übung gewählt. So fand beispielsweise der Anflug an

den Einsatzort nicht auf direktem Wege durch das Maltatal statt, sondern führte aus taktischen Überlegungen in über 3.000 Meter Seehöhe über die Ankogelgruppe – so sollten die fiktiven Täter nicht auf das Anrücken der Einsatzkräfte aufmerksam werden.





In der 200 Meter hohen Staumauer selbst, sowie im Kraftwerk „Oberstufe“, wurde einerseits in der teils verwinkelten und beengten Umgebung das taktische Vorgehen gegen die angenommene Täterschaft beübt, andererseits auch das Abseilen aus großen Höhen. Die mitunter diffusen Lichtverhältnisse im Inneren der Staumauer trugen das ihre dazu bei, um bei außergewöhnlichen Bedingungen zu trainieren.

Zusammenspiel als Schlüssel zum Erfolg

In Summe tragen Übungen wie diese wesentlich dazu bei, das höchst professionelle Niveau des EKO

Cobra zu halten bzw. noch weiter auszubauen. Zudem wird dabei auch die Zusammenarbeit einzelner polizeilicher Einheiten – in diesem Fall EKO Cobra und FEST Klagenfurt – geübt. Ein nicht unwesentlicher Aspekt. Denn auch wenn sich das EKO Cobra Kärnten mit dem selbst auferlegten Anspruch auf höchste Professionalität als „Krisenfeuerwehr“ versteht, ist die Bewältigung von komplexen Einsatzlagen nicht zuletzt auch davon abhängig, wie gut die eingebundenen polizeilichen (Spezial-) Einheiten ineinandergreifen.

PAY





Fotos: pay

Nachts, wenn alles schläft ...

Wenn im Westen von Klagenfurt die Sonne untergeht und langsam die Dunkelheit hereinbricht, beginnt für zwei Piloten und einem sogenannten FLIR-Operator bei der Flugeinsatzstelle Klagenfurt der Arbeitstag. Sie werden in den bevorstehenden Nachtstunden maßgeblich daran beteiligt sein, wenn vermisste oder verunglückte Bergsteiger geborgen,

flüchtige Straftäter verhaftet oder abgängige und in Lebensgefahr schwebende Personen gefunden werden.

Einsatzort Voralberg?

Es ist 18.50 Uhr an diesem Spätherbsttag, nach einem bislang mehr als goldenen Herbst haben sich für die Jahreszeit durchschnittliche Temperaturen und



Regen durchgesetzt. Für die beiden Einsatzpiloten Josef Samonig und Erwin Gross beginnt zusammen mit Alpinpolizisten Manfred Steinwender, welcher heute als FLIR-Operator das Team komplettiert, der Nachtdienst. Und dieser wird einmal mehr der sprichwörtliche Flug ins Ungewisse. „Kein Dienst gleicht dem anderen, ob, wohin und aus welchem Grund wir heute abheben werden, wird sich erst zeigen“, erklärt mir Josef Samonig zu Beginn. Und dieses „Wohin“ könnte uns in dieser Nacht ziemlich weit führen, es umfasst nämlich das gesamte Bundesgebiet. Abhängig natürlich von verschiedenen Faktoren wie Wetter oder Nähe zum Einsatzort. Nur drei der österreichweit acht Flugeinsatzstellen können aufgrund der technischen Voraussetzungen auch Nachtdienste absolvieren. Neben Wien ist dies Salzburg und eben Klagenfurt, beide letzteren im wöchentlichen Wechsel – womit es theoretisch in rund zwei Stunden Flugzeit bis nach Vorarlberg gehen könnte.

Während wir auf eine Alarmierung warten, sitze ich mit den Piloten und dem FLIR-Operator im Aufenthaltsraum zusammen und sie erzählen mir von ihrem Alltag. „Wir sind auf dieser Dienststelle sieben Einsatzpiloten sowie 15 Flight-Operatoren, davon wiederum acht FLIR-Operatoren und haben abwechselnd Tag- und Nachtdienst. Von den rund 800 Einsätzen müssen in etwa 200 während der Nachtstunden absolviert werden“, erklärt Josef Samonig. Die Gründe, warum der FLIR-Hubschrauber abhebt und damit die für viele wohlverdiente Nachtruhe durchbricht, sind so vielfältig wie das Leben und doch

haben sie eines gemeinsam: es geschieht niemals leichtfertig und ist aus einsatztaktischen Gründen notwendig. Wirtschaftliche Überlegungen spielen eine sehr untergeordnete Rolle, wenn schwere Straftaten gegen Leib und Leben oder fremdes Eigentum verübt wurden oder hilflose Personen in Lebensgefahr schweben. Dass die Dunkelheit besondere Herausforderungen

für die Hubschrauberbesatzung bringt und diese trotz vieler technischer Hilfsmittel nicht selten an ihre physischen und psychischen Grenzen bringt erfahre ich just in dem Moment, als uns eine Alarmierung erreicht...

Extreme Anforderungen an Mensch und Maschine

Einsatzgrund: im Stadtgebiet von Klagenfurt ist eine Person seit mehreren Stunden abgänglich und es wird vermutet, dass sie sich nicht zuletzt ob der mittlerweile einstelligen Temperaturen und des Regenfalles in Lebensgefahr befindet. Bevor wir abheben, werden die technischen Helferlein

aktiviert: Nachtsichtbrillen für die beiden Piloten, der Suchscheinwerfer sowie die Wärmebildkamera, deren Bilder über einen Monitor vom FLIR-Operator Manfred Steinwender ausgewertet werden. „Diese Sonderausstattung erleichtert uns die Arbeit ungemein, aber den Hubschrauber in der Nacht unter Kontrolle zu halten bedarf einer jahrelangen Übung und Erfahrung. Die Wahrnehmung von Geschwindigkeit und Höhe ist in der Dunkelheit eine ganz andere. Wenn noch Regen und Windböen dazukommen sind wir besonders gefordert“, sagt Einsatzpilot Erwin Gross zu mir kurz bevor wir

Die sieben Einsatzpiloten und 15 Flight-Operatoren (davon wiederum acht FLIR-Operatoren), welche auf der FEST Klagenfurt tätig sind, absolvieren rund 800 Einsätze pro Kalenderjahr. Etwa 200 davon in den Nachtstunden.

Gründe für Nachtflüge sind u.a.:

- Fahndungen nach Raubüberfällen, Einbruchsdiebstählen z.B. in Banken o.ä., Sexualdelikte, Mord und Mordversuche
- Suche nach vermissten Personen, bei welchen akute Lebensgefahr besteht
- Bergung von Personen, welche sich in Bergnot befinden



abheben – nur fünf Minuten nachdem die Alarmierung erfolgt ist.

Glücklicherweise geht dieser Einsatz relativ rasch erfolgreich zu Ende, denn die Person kann auf dem Gelände einer aufgelassenen Gärtnerei unter dichtem Bewuchs mittels Wärmebildkamera lokalisiert werden. Per Suchscheinwerfer und Funk werden die Einsatzkräfte am Boden zu der Person gelotst. Die Nacht im Freien bei diesen Temperaturen hätte sie wohl kaum überlebt. Noch am Flug zurück zur Einsatzstelle erreicht uns ein Funkspruch: ein vermutlich verletzter Wanderer befindet sich in einer alpinen Notlage und muss geborgen werden. Ein Einsatz, welcher auch den FLIR-Hubschrauber an sein Leistungslimit bringt, denn Landungen bei Nacht im alpinen Gelände sind sehr anspruchsvoll und dementsprechend gefährlich. „Alternativen sind eine Seilbergung, etwa mit dem variablen Tau, oder auch, dass ich den Hubschrauber möglichst nahe dem Vorfallsort an geeigneter Stelle lande, damit Bergretter oder Alpinpolizisten den Verletzten zur Maschine bringen können“, erläutert Josef Samonig mögliche Vorgehensweisen. In diesem Fall kommen sie jedoch nicht zur Anwendung, denn wie es sich herausstellt, ist der Wanderer unverletzt und wird von Alpinpolizisten und Bergrettern zur nächsten Schutzhütte begleitet.

Für den einen Lärm – für den anderen die Rettung

Zurück in Klagenfurt wird die Maschine für den nächsten möglichen Einsatz vorbereitet und die Besatzung nutzt die Zeit auch für eine Erholungsphase. Wir sprechen nochmals über die enormen körperlichen und geistigen Belastungen von Nachtflügen. „Nachtsichtbrillen sind zwar eine große Hilfe aber die Augen ermüden dadurch viel schneller“, erklärt Josef Samonig. Deshalb ist die Flugzeit mit Nachtsichtgeräten auf fünf Stunden limitiert. Zudem sind in der Nacht ausschließlich zwei Piloten an Bord, wobei der Co-Pilot den verantwortlichen Piloten unterstützend zur Seite steht und im Bedarfsfall jederzeit die Steuerung des Hubschraubers übernehmen kann. Spezielle Ausbildungen und Trainingseinheiten sind für die Piloten unabdingbar.

Für den Rest der Nacht bleibt es für die Besatzung des FLIR-Hubschraubers und damit auch für mich ruhig. Keine geräuschvollen Rotorblätter stören die friedvolle Nachtruhe und ich habe gerade in dieser Hinsicht etwas Wichtiges gelernt: mag man sich auch durch den Lärm gestört fühlen, irgendwo befindet sich unter Umständen eine hilflose Person, welche diesen „Lärm“ und damit die Rettung herbeisehnt.

ABTEILUNGSINSPEKTOR CHRISTIAN LEITGEB, MBA





Foto: unsplash

Die Wegweisung von Schaulustigen

Bisher war es nur möglich, Schaulustige bzw. Unbeteiligte wegzuweisen, wenn diese durch ihre Anwesenheit am Vorfallsort oder in dessen unmittelbarer Umgebung die Erfüllung der ersten allgemeinen Hilfeleistungspflicht (§ 19 SPG) oder die nach einem gefährlichen Angriff gebotene Klärung der maßgeblichen Umstände hinderten. Da jedoch die EAH der Sicherheitsbehörden mit dem Einschreiten der zuständigen Behörde, Rettung oder Feuerwehr endet, stand diese Befugnis ab diesem Zeitpunkt nicht mehr zu Verfügung.

Aus diesem Grunde kam es zur Einfügung des neuen Absatzes 1a in § 38 SPG:

§ 38 Abs. 1a SPG: Die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes sind ermächtigt, Unbeteiligte wegzuweisen, die durch ihr Verhalten oder ihre Anwesenheit am Ort einer ersten allgemeinen oder sonstigen Hilfeleistung oder in dessen unmittelbarer Umgebung die öffentliche Ordnung stören, indem sie die Erfüllung der ersten allgemeinen Hilfeleistungspflicht oder eine sonstige Hilfeleistung im Zusammenhang mit einem Unglücksfall behindern oder die Privatsphäre jener Menschen unzumutbar beeinträchtigen, die von dem Vorfall betroffen sind.

Gleichzeitig wurde ein solches Verhalten in § 81 Abs. 1a SPG als „Ordnungsstörung“ unter Strafe gestellt:

§ 81 Abs. 1a SPG: Wer durch sein Verhalten oder seine Anwesenheit am Ort einer ersten allgemeinen oder sonstigen Hilfeleistung oder in dessen unmittelbarer Umgebung trotz Abmahnung die öffentliche Ordnung stört, indem er die Erfüllung der ersten allgemeinen Hilfeleistungspflicht oder eine sonstige Hilfeleistung im Zusammenhang mit einem Unglücksfall behindert oder die Privatsphäre jener Menschen unzumutbar beeinträchtigt, die von dem Vorfall betroffen sind, begeht eine Verwaltungsübertretung und ist mit Geldstrafe bis zu 500 Euro zu bestrafen. Anstelle einer Geldstrafe kann bei Vorliegen erschwerender Umstände eine Freiheitsstrafe bis zu einer Woche, im Wiederholungsfall bis zu zwei Wochen verhängt werden.

Nunmehr können unbeteiligte Personen weggewiesen werden, wenn diese durch ihr Verhalten oder ihre Anwesenheit am Ort einer EAH oder in dessen unmittelbarer Umgebung die öffentliche Ordnung stören. Eine solche erste allgemeine Hilfeleistungspflicht trifft die Sicherheitsbehörden immer dann, wenn Leben, Gesundheit, Freiheit oder Eigentum von Menschen gegenwärtig gefährdet ist oder eine solche Gefährdung unmittelbar bevor steht. Als „Unbeteiligter“ gilt jeder, der kein von der Rechtsordnung anerkanntes Interesse an der Amtshandlung hat bzw auf den sich die amtliche Tätigkeit eben nicht bezieht. Mitarbeiter von Medienunternehmen gelten per se zwar nicht als „Unbeteiligte“ und sind daher auch anders zu behandeln, dennoch dürfen auch diese nicht die Tätigkeit der Organe behindern oder die Privatsphäre der Betroffenen unzumutbar verletzen.

Die öffentliche Ordnung wird dann gestört, wenn die Erfüllung der EAH oder eine sonstige Hilfeleistung im Zusammenhang mit einem Unglücksfall behindert oder die Privatsphäre jener Menschen unzumutbar beeinträchtigt wird, die von dem Vorfall betroffen sind. Eine Wegweisung durch Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes ist nunmehr auch während des Einschreitens der zuständigen Behörde, Rettung oder Feuerwehr möglich.

Auch die bloße Anwesenheit der Unbeteiligten am Ort des Ereignisses oder in dessen unmittelbarer Umgebung (Schaulustige) reicht für eine Wegweisung aus, sofern durch diese die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung behindert wird, oder diese die Persönlichkeitsrechte und Privatsphäre jener Menschen, die vom Vorfall betroffen sind, durch ihr Verhalten oder ihre Anwesenheit unzumutbar beeinträchtigen.

Die Wegweisung steht unabhängig von einer Verwaltungsübertretung nach § 81 Abs. 1 a SPG zur Verfügung und stellt ein gelinderes Mittel zu einer Festnahme bei einer Verwaltungsübertretung nach § 81 Abs. 1 a SPG dar.

Diese Bestimmung inkludiert jedoch nicht mehr die Befugnis Unbeteiligte wegzuweisen, die nach einem gefährlichen Angriff die gebotene Klärung der maßgeblichen Umstände behindern. Für solch eine Ermittlungstätigkeit sieht § 93 Abs. 3 StPO die Möglichkeit vor, den Tatort abzusperren und Unbeteiligte wegzuweisen. Nach § 93 Abs. 3 StPO steht diese Möglichkeit unabhängig davon zur Verfügung, ob der Täter bekannt oder unbekannt ist.

Im Falle eines Verkehrsunfalles mit Personenschaden steht der Aspekt der Hilfeleistung für die Sicherheitsbehörde und deren Organe im Vordergrund. Bis zur Beendigung des Einschreitens der Rettung oder der Feuerwehr sind die Organe der Bundespolizei berechtigt, Unbeteiligte wegzuweisen, wenn diese die Tätigkeit stören. Diese Befugnis endet jedoch mit der Beendigung der Tätigkeit der Rettung bzw. Feuerwehr.

Für die Bundespolizei beginnt ab diesem Zeitpunkt die Ermittlungstätigkeit nach der StPO um den Täter der Körperverletzung zu ermitteln. Eine Wegweisung kann ab diesem Zeitpunkt nur mehr nach § 93 Abs. 3 StPO erfolgen.

Kumulativ zur Bestimmung des § 93 Abs. 3 StPO besteht für die Organe der Bundespolizei jedoch weiterhin die Möglichkeit einer Wegweisung nach § 38 Abs. 1a SPG, und zwar dann, wenn Unbeteiligte durch ihre Anwesenheit die Privatsphäre von Unfallbeteiligten unzumutbar beeinträchtigen. Die Privatsphäre umfasst neben persönlichen Daten auch den körperlichen Zustand und alle Umstände, die eine Person gewöhnlich von der Kenntnisnahme durch außenstehende Dritte ausschließen möchte.

HOFRAT MAG. FRIEDRICH HRAST



Hofrat Mag. Friedrich Hrast, stellvertretender Leiter des Büros Rechtsangelegenheiten der Landespolizeidirektion Kärnten, schreibt im Infomagazin regelmäßig über rechtliche Fragen und Aspekte.

Foto: LPK Kärnten

Neuer Reisepass fällig? Jetzt beantragen!

Im Jahr 2020 läuft jeder sechste österreichische Reisepass ab. Wer rechtzeitig einen neuen Reisepass beantragt, spart Zeit und Nerven und stellt sicher, dass man den nächsten Urlaub ins Ausland unbeschwert antreten kann. Gleich eine Million Reisepässe verlieren im neuen Jahr ihre Gültigkeit. Das sind deutlich mehr als in einem durchschnittlichen Jahr. Vor allem in den Monaten März bis Juli 2020 wird es zu einem erhöhten Andrang in den Passämtern kommen. Wer eine Reise plant, sollte also rechtzeitig prüfen, ob sein Reisepass noch gültig ist.

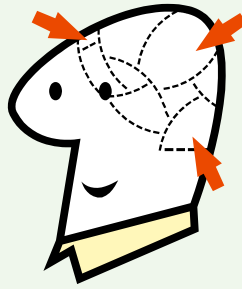
Es empfiehlt sich vor jedem geplanten Urlaub zu kontrollieren, wie lange der Reisepass noch gültig ist, denn bei jeder Reise muss ein gültiges Reisedokument mitgeführt werden – auch bei Reisen in die EU-Staaten. Wer einen Reisepass besitzt, der 2020 abläuft, sollte nach Möglichkeit, seinen neuen Pass in den antragsschwächeren Monaten von November 2019 bis Februar 2020 beantragen – das spart Zeit und auch Nerven.

Die zuständigen Behörden sind bemüht, die Wartezeiten bei Passbeantragungen so kurz wie möglich zu halten. Die Vorbereitungen in den Passämtern laufen

bereits auf Hochtouren, um auch 2020 die gewohnten, raschen Serviceleistungen gewährleisten zu können. Doch wer sich bis März Zeit lässt, muss damit rechnen, dass es zu längeren Wartezeiten kommt.

Folgende Punkte sind zu beachten, wenn Sie einen neuen Reisepass beantragen:

- Die Reisepass-Beantragung ist bei jeder österreichischen Passbehörde (Magistrat oder Bezirkshauptmannschaft) unabhängig vom Wohnsitz möglich. Der neu ausgestellte Sicherheitsreisepass wird innerhalb von fünf Arbeitstagen an Ihre Wunschadresse per Post (RSb) zugestellt.
- Vergessen Sie bitte nicht ein Passfoto, das den internationalen Kriterien entspricht (Informationen dazu unter www.bmi.gv.at/passbild) und bringen Sie Ihren derzeitigen Reisepass zur Antragstellung mit.
- Folgende Gebühren sind zu entrichten: für Kleinkinder bis zwei Jahre ist der Reisepass gratis; der Pass für Kinder von zwei bis zwölf Jahren kostet 30 Euro; ein Pass für Personen ab zwölf Jahre kostet 75,90 Euro.



FIT & AKTIV IM ALTER

Trainieren Sie Ihr Gehirn?

Wer hat nicht schon eine Verabredung vergessen oder wissen sie immer wo Sie Ihren Schlüssel hingelegt haben? Kennen Sie das Gefühl, etwas sagen zu wollen, und plötzlich ist der Gedanke weg? Das ist zwar höchst ärgerlich, Sie müssen deshalb aber nicht gleich in Panik geraten. Gedächtnisschwächen sind weit verbreitet, etwa 500.000 Österreicher sind davon betroffen. Training ist wichtig, denn ab dem 25. Lebensjahr nimmt die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns ab, wenn wir nichts dagegen unternehmen. Damit unsere „grauen Zellen“ nicht schlapp machen, brauchen sie stets Bewegung und Beschäftigung. Denn alle unsere Körperfunktionen, die nicht gefordert werden, nehmen ab. Das gilt natürlich auch ganz besonders für unser Gehirn. Heute finden sie wieder verschiedene Übungen, die Ihre Gedächtnisleistung steigern. Sie können diese allein oder auch im Wettbewerb mit Freunden ausprobieren. Wie gut schätzen Sie sich ein und wie gut schneiden Sie tatsächlich ab? Die Übungen dienen nicht nur als Training, sondern können Ihnen auch einen ersten Anhaltspunkt dafür geben, ob Ihre Gedächtnisleistung bereits ein wenig abgenommen hat. Falls dies der Fall ist oder Sie auch einfach vorbeugend tätig sein möchten, dann beginnen sie und haben sie viel Spaß dabei, dies wünscht Ihnen

Ihre Brigitte Bock

1. Aufgabe:

Wie oft finden Sie die Buchstabenkombination „ei“ im nachfolgenden Text?

Kurze Schlafpause zwischendurch

Im Tagesablauf kann es zu **Müdigkeit** kommen. Wir sind ja schließlich keine Maschinen, die ununterbrochen und gleichmäßig im **Takt** arbeiten können, sondern unser **Biorhythmus** unterliegt Schwankungen. Kommt noch eine kurze Nachtruhe dazu, kann unsere Müdigkeit über den Tag weiter ansteigen.

Dann kann es hilfreich sein, in einer **Pause** am Tage auch ein kurzes **Schläfchen** einzulegen, um wieder munter zu werden. Das Nickerchen sollte aber nur zwischen **10 bis 60 Minuten** liegen, um positive Effekte für den Tag zu erzielen. Dauert das Nickerchen zu lange, kannst Du in die Phase des Tiefschlafes kommen. Wirst

Du in der Tiefschlafphase geweckt, fühlst Du Dich eher schlapp.

Durch das kurze Nickerchen kann deine **Wachsamkeit** und **Konzentration** wieder zunehmen und deine **Leistungsfähigkeit** (Lern- und Reaktionsfähigkeit) wieder ansteigen.

Damit der Schlaf nicht zu lange dauert und falls kein Wecker zur Hand ist, kann auch ein Gegenstand in die Hand genommen werden (z. B. ein Schlüsselbund). Sobald das Schlüsselbund aus der Hand zu Boden fällt, wirst Du geweckt.

Weitere positive Nebeneffekt können auch weniger Hunger auf kalorienreiche Nahrungsmittel sein und eine gute Laune. Also, wenn noch nicht geschehen, einfach mal die Gelegenheit in der Pause ausnutzen und ein kurzes Nickerchen ausprobieren.

Sollte das Einschlafen mal nicht gelingen, können Entspannungstechniken weiter helfen, zum Beispiele die „Progressive Muskelentspannung“ oder Yoga“

2. Aufgabe:

Jetzt wird gereimt – gesucht sind die jeweiligen Zwillingswörter!

Wir kommen hierher mit Sack und
zu allen Leuten landauf,

Wir sagen euch hier recht frank und,
heut ist Gedächtnistraining, seid dabei!

Wir erzählen nicht lang und,
sondern kurz und

wichtig dabei sind Spiel und
für Groß und, für Alt und

Gedächtnistraining hält uns in Schwung.

Dem haben wir uns verschrieben mit Haut und,
auf Gedeih und, das ist doch klar.

Wir hoffen ihr seid alle gesund und
und kommt bei unseren Bewegungsübungen mit rauf
und

Deswegen stehen wir hier nicht lang in Reih und,
sondern beginnen jetzt mit Mann und und hoffen es
geht keiner raus.

3. Aufgabe

In jedem Satz wurde ein Wort verwechselt. Könnten Sie das richtige Wort einsetzen?

Beispiel:

1. Um 20 Uhr wird der **Idiot** geschlossen
(Richtig: **das Tor**)
2. Die Mutter machte ihrem kranken Sohn liebevoll
Kuverts

3. Die Verliebten saßen auf einem Geldinstitut
4. Das Ungeheuer der Nachbarskinder stieg im Herbstwind hoch
5. Zum Gala erschien er in einem grünen Anzug und einer roten Mücke
6. An der Gangschaltung fehlt ein Vater
7. Die Blätter glänzen im Seil
8. Da war die Redaktion wieder einmal einer Gans aufgesessen
9. Aus dem Gras schauten zwei Gabeln eines Kaninchen heraus
10. Auf dem Gletscher erklärte er uns, wozu unsere Akne gut sei
11. Am Morgen erwachte er mit einer bösen Katze
12. Dann erhob er sein Glas und sprach eine geröstete Scheibe Brot aus
13. Sie guckte durch den Agenten und erlebte
14. Er saß in der Ecke und gab keinen Lehm von sich
15. Das Diner wurde in sechs Fluren serviert
16. Über eine Stunde mussten wir Eidechse stehen
17. Der österreichische Teppich hatte Bestzeit
18. Da Umstechen der Welt ist mühsam und dauert den ganzen Nachmittag
19. Leider musste ich schon wieder sehr viel Lenkrad dem Finanzamt zahlen
20. Da neue Gerät verbraucht viel weniger Fluss
21. Ich bin leider schon wieder dran zum Pferdezaum abwaschen

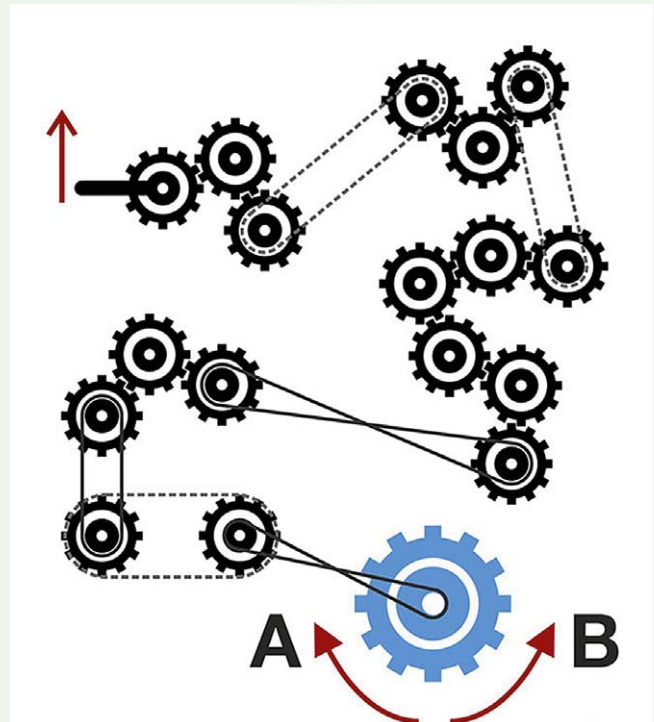
4. Aufgabe

Der Titel für die vierte Aufgabe von heute lautet: „Sprichwortsalat“ – fügen Sie die beiden Teile der Sprichwörter zusammen:

Der Apfel	Macht noch keinen Sommer
Übung	Ist ein sanftes Ruhekissen
Steter Tropfen	Geht durch den Magen
Eine Schwalbe	Fällt nicht weit vom Stamm
Jeder	Kommt selten allein
Der Klügere	Kennt keine Tugend
Glück und Glas	Gibt nach
Ausnahmen	Kommt vor dem Fall
Müßiggang	Ist seines Glückes Schmied
Alter	Hat Gold im Mund
Jugend	Ist aller Laster Anfang
Ein Unglück	Schützt vor Torheit nicht
Liebe	Wie leicht bricht das
Ein gutes Gewissen	Macht den Meister
Hochmut	Bestätigen die Regel
Morgenstund	Höhlt den Stein

5. Aufgabe

Die Frage lautet: dreht sich das große blaue Zahnrad in Richtung A oder B?



6. Aufgabe

Wer kennt sie nicht – Gerichte, welche untrennbar mit einer Stadt oder einer Region verbunden sind, beispielsweise die Königsberger Klopse? Nachfolgend sollen Sie die Orte ihren Gerichten zuordnen:

Dresdner	Schinken
Wiener	Käse
Leipziger	Wurst
Frankfurter	Reindling
Nürnberger	Salami
Münchner	Schnitzel
Limburger	Coffee
Krakauer	Lebkuchen
Belgische	Dalken
Ungarisches	Nudeln
Kärntner	Christstollen
Schweizer	Weißwürste
Schwarzwälder	Kohl
Aachener	Kekse
Wiener	Printen
Salzburger	Käse
Ischler	Kirschtorte
Wiener	Nudeln
Böhmische	Speck

Lübecker	Knödel
Prager	Nockerl
Edamer	Tee
Irish	Marzipan
Finkensteiner	Bomben
Tiroler	Würstel
Kärntner	Germknödel
Ungarische	Allerlei
Gailtaler	Gulasch
Schweden	Käse
China	Meeresfrüchte
Böhmische	Wurst
Englischer	Apfelstrudel

7. Aufgabe

In jeder Reihe finden Sie fünf Wörter. Davon sollen Sie vier nutzen und mit diesen zwei neue, zusammengesetzte Wörter bilden.

Beispiel:

5 Wörter: Torte - Stange - Apfel - Speck - Käse

= 2 *Zusammengesetzte Wörter*: Apfeltorte, Käsestange

- 1) Vanille - Erbse - Bier - Eis - Malz
- 2) Senf - Fisch - Kartoffel - Sauce - Tinten
- 3) Brot - Beutel - Wind - Tasche - Fladen
- 4) Gulasch - Wasser - Milch - Paprika - Butter
- 5) Nudel - Apfel - Dampf - Petersilie - Kuchen
- 6) Brot - Muschel - Fisch - Laugen - Mies
- 7) Salat - Mehl - Zucker - Tomaten - Weizen
- 8) Wurst - Salami - Würfel - Curry - Schinken
- 9) Kuchen - Sahne - Schorle - Apfel - Torte
- 10) Suppe - Wasser - Gemüse - Nudel - Brühe
- 11) Beutel - Tüte - Tasche - Eis - Apfel
- 12) Keule - Hammer - Fleisch - Hähnchen - Salat

8. Aufgabe

Zum Abschluss für heute wird es nochmals knifflig und genaues Lesen ist gefragt. Denn bei diesem kleinen Gedicht von Wilhelm Busch fehlen alle Satzzeichen und Zwischenräume. Der Text beginnt ganz ungewohnt unten mit dem Wort ES. Von da an müssen Sie Wort für Wort von rechts nach links lesen und sich dabei Zeile für Zeile von unten nach oben durcharbeiten. Achtung: ä=ae, ö=oe!

Hinweis: Das Lesen fällt etwas leichter, wenn Sie laut mitsprechen und/oder dabei mit einem Stift an den richtigen Stellen die Trennstriche zwischen die Wörter setzen.

HUMORHATMIRSCHEINTVOGELDER
 ZUVORWIEPFEIFENLUSTIGUND
 QUINQUILLIERENWENIGEINNOCHWILL
 VERLIERENZEITKEINEICHWILLSO
 FRISSTKATERDERDOCHMICHWEILUND
 ISTSODASWEILDENKTVOGELDER
 NAEHERVOGELARMENDEMERKOMMT
 HOEHERIMMERUNDHINAUFBAUMAM
 GLUHAUGENDIESCHARFKRALLENDIE
 HERZUSCHLEICHTKATERSCHWARZEREIN
 HEIMNICHTKANNUNDSOHEHRFLATTERTER
 LEIMDEMAUFVOGELEINSITZTES





Foto: privat

Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe, Diätberaterin für den

Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentrainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.



ARBEITSSICHERHEIT:

Sicherheitsfachkraft Lisa Walder schloss ihre Ausbildung ab

Sicherheits- und Gesundheitsschutz bei der LPD Kärnten hat einen großen Stellenwert. Auf Grund des umfassenden Aufgabengebietes sowie der Sicherstellung der „Ausfallsicherheit“ betreffend der SFK Amtsdirektor Dietmar Kogler begann im Februar 2019 Kontrollorin Lisa Walder (LPD-Logistikabteilung, Fachbereich 5, Unterkunftswesen) die Ausbildung zur Sicherheitsfachkraft bei der AUVA in Linz. Die Ausbildung umfasste drei Module zu je 96 Lehreinheiten sowie ein dreitägiges Repetitorium. Das letzte Modul fand im Juni 2019 statt, das Repetitorium und die Prüfung wurden im September 2019 abgehalten.

Schwerpunkte der Lehreinheiten waren insbesondere Gesetze und Verordnungen im Bereich des Bundes-Bedienstetenschutzgesetzes (B-BSG) sowie Grundlagen der Ergonomie und Prävention. Ausbildungskernpunkte waren auch verfassungsrechtliche, zivil- und strafrechtliche Bestimmungen sowie Grundlagen der Arbeitspsychologie und Haftungsregelungen im B-BSG. Daneben wurden auch praktische Methoden und Beispiele zur Arbeitsplatzanalyse und Managementsysteme im Bedienstetenschutz geschult.

Als Projektarbeit, ein wesentlicher Teil der Abschlussprüfung als SFK, wurde eine fachspezifische Arbeit im Bereich der Logistikabteilung, „Gefahrenquelle Altbatterien bei der Landespolizeidirektion Kärnten“, ausgearbeitet und bei der Abschlussprüfung präsentiert. Die Abschlussprüfung am 5. September 2019 wurde von Kontrollorin Lisa Walder vor einer Prüfungskommission bestehend aus Vertretern der Geschäftsführung der AUVA sowie Vertretern des Zentralen Arbeitsinspektorates mit gutem Erfolg abgelegt.

Nach erfolgter Einschulung ist der Einsatz als SFK bei der LPD Kärnten mit 2020 geplant. Die Schwerpunkte ihrer selbstständigen sicherheitstechnischen Betreuungen werden sich auf die großen Amtsgebäude der LPD Kärnten in Villach, Krumpendorf und Klagenfurt beziehen.

Wir wünschen Ihr viel Erfolg für Ihre weiteren Tätigkeiten!

Mit dieser qualitativen Steigerung des Bundes-Bedienstetenschutzes bei der LPD Kärnten dürfen wir allen Bediensteten ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das Jahr 2020 wünschen und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit im neuen Jahr,

AMTSDIREKTOR DIETMAR KOGLER
KONTROLLORIN LISA WALDER



Freuten sich über die neue SFK Lisa Walder: Oberst Wolfgang Gabrutsch, BA MBA MBA DBA und Amtsdirektor Dietmar Kogler

ARBEITSMEDIZIN:

Die Bedeutung von Vitamin D – ein Prohormon mit vielen positiven Auswirkungen

Wenn die Tage kürzer werden und man sich antriebslos und matt fühlt, kann ein Vitamin D - Mangel mit dafür verantwortlich sein. Vitamin D wirkt sich positiv aus auf:

- Knochen und Zähne
- Regulation der Immunabwehr
- Gefäß- und Zellschutz

Der menschliche Körper ist in der Lage Vitamin D mit Hilfe von Sonnenlicht selbst herzustellen. Daher handelt es sich um kein Vitamin im herkömmlichen Sinne, sondern um ein Prohormon. Als solches wird ein Hormonvorläufer bezeichnet, der selbst noch keine oder kaum hormonelle Wirkung zeigt, sondern im Stoffwechsel erst zu einem Hormon umgewandelt werden muss.

Produktion von Vitamin D

Vitamin D kann nur produziert werden, wenn die Sonne direkt auf die Haut einstrahlt, ohne von einer Barriere behindert zu werden. Die UVB-Strahlung ist nicht in der Lage Sonnenschutzmittel, Kleidung oder Glas zu durchdringen. Somit empfiehlt es sich den Eigenschutz der Haut auszunutzen, um die Haut eine kurze Zeiteinheit (15–20min – je nach Hauttyp) der Sonne direkt aussetzen, bevor sie durch ein geeignetes Mittel geschützt wird. So wird das Krebsrisiko reduziert und die Gesundheit gefördert.

Obwohl die Sonnenschutzmittel die Haut vor Hautkrebs schützen sollen, sind in den meisten Produkten schädliche Inhaltsstoffe enthalten, die selbst in Verdacht stehen, das Krebsrisiko zu fördern. Die Sonnenschutzmittel sollten frei von schädlichen Oxybenzon, Retinylpalmitat, Zinkoxid und Titandioxid sein.

Dass ältere Menschen ein höheres Risiko für einen Vitamin D-Mangel aufweisen, ist wissenschaftlich belegt. Aufgrund der eingeschränkten körperlichen Fähigkeiten verbringen ältere Menschen oftmals nicht genügend Zeit im Freien. Ein weiterer Grund der reduzierten Umwandlung von Sonnenlicht in Vitamin D ist das Nachlassen dieser Fähigkeit der Haut. Alternativ bietet sich der Verzehr von Lebensmittel an, welche reich an Vitamin D sind.

Zu diesen zählen:

- Tierische Lebensmittel
- Milchprodukte, Käse
- Pilze, Avocados
- Hochseefische: Hering, Makrele, Aal

Der körpereigene Vitamin D-Speicher kann im Sommer gefüllt werden und hält bis zu zwei bis drei Monate an. Weiters besteht die Möglichkeit der Supplementierung mit Vitamin D-Präparaten. Ob ein Mangel vorliegt, kann durch einen Test, bei dem die 25(OH)-Werte im Blutserum gemessen werden, festgestellt werden.

Präventive Funktion des Vitamin D

Vitamin D beugt beispielsweise Diabetes (Typ 1 und Typ 2) oder Knochenerkrankungen vor und schützt zudem vor Hautkrebs. Vorausgesetzt man genießt das Sonnenlicht in Maßen reduziert sich das Risiko einer Krebserkrankung deutlich. Vitamin D unterstützt die Aufnahme von Kalzium und den Knochenstoffwechsel. Diese Förderung des Knochenstoffwechsels ist von großer Bedeutung, da Krebs und seine Therapie die Knochendichte verringert. Damit das Vitamin D einen idealen Effekt auf Knochen und Muskeln erzielen kann, ist es notwendig, dass der Körper ebenfalls genug Vitamin K2 und Magnesium bekommt.

Ein erhöhter Vitamin D-Bedarf besteht bei:

- Geringer Sonnenlicht – Exposition
- Unzureichender Calcium-Resorption
- Knochen- und Zahnerkrankungen
- Immunologischer Belastung
- Nachgewiesenen Vitamin D-Mangel

DR. KATHARINA MEMMER



Quellennachweise:

©2019 Vitamin D / vitamin-d.info
 „Pathologie“ – Böcker, Denk, Heitz, Urban und Fischer-Verlag
 Vitamin D – Bestimmung im Blut – Informationsschreiben der
 AMI-Kärnten GmbH
 Nährstoffversorgung - ökomed©
 Wikipedia

Lachen für den guten Zweck

Am Donnerstag, den 28. November 2019 lud die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten zu ihrem schon traditionellen Benefizabend ins Casineum in Velden am Wörthersee. Wie immer kam der Reinerlös des Abend unverschuldet in Notgeratenen Polizisten in Kärnten zu Gute.

In diesem Jahr sorgte der österreichische Kabarettist Mike Supancic mit seinem aktuellen Programm „Familientreffen“ für beste Unterhaltung in einem ausverkauften Veranstaltungssaal.

Doch bevor die Lachmuskeln der Besucherinnen und Besucher strapaziert wurden, fand im Beisein von

Generalmajor Wolfgang Rauchegger, BA zum bereits 10. Mal die Verleihung des Sicherheitsverdienstpreises „Security-Award 2019“ statt. Und dieser ging heuer unter anderem an Chefinspektor Horst Simon vom Landeskriminalamt und Inspektorin Ing. Nicola Lieftenegger, BA der Autobahnpolizeiinspektion Spittal an der Drau. Während Horst Simon maßgeblich an der Aufklärung eines spektakulären Wirtschaftsverbrechens beteiligt war, gelang es Nicola Lieftenegger während einer Zuteilung in Tirol, ein Kleinkind nach einem Herz-Kreislaufstillstand erfolgreich zu reanimieren.

PAY



Foto: freddy-b

Die Preisträger des Abends mit den Ehrengästen sowie dem Kabarettisten Mike Supancic

IPA-Akademie: Aufbauseminar „Vernehmungstechnik“

Wieder einmal war das Schloss Krastowitz in Klagenfurt vom 4. bis 7. November 2019 Treffpunkt für wissbegierige IPA Mitglieder. Ein Einvernahme Aufbaukurs stand am Programm. Abteilungsinspektor Robert Muschet vom LKA Kärnten und Brigadier Andreas Kohs, BA, MA von der LPD Wien forderten die TeilnehmerInnen und Teilnehmer ebenso und wurden – so Andreas Kohs beim abschließenden Feedback – von den TeilnehmerInnen und Teilnehmern gefordert. Das bunte Programm umfasste Tipps und Tricks für die polizeilichen Vernehmungen und wurde mit praktischen Übungen abgerundet.

Zwischen Theorie und Praxis

Der Besuch einer Hauptverhandlung am Landesgericht Klagenfurt stand ebenfalls am Programm, sodass auch hautnah miterlebt werden konnte wie das soeben Gehörte in einer Hauptverhandlung umgesetzt wurde bzw. wie schwierig die Umsetzung sein kann.

Als Unterstützung wurde am letzten Seminartag auch Dr. Christian Liebhauser-Karl, Richter am Landesgericht Klagenfurt, „engagiert“ der überaus interessante Einblicke in die Anforderungen einer polizeilichen Einvernahme aus richterlicher Sicht zeigte. Selbst alteingesessene und überaus erfahrene Ermittler bekamen bei den Ausführungen große Augen und forderten weiterführende Angebote der IPA zu diesem Thema.

Begehrtes Seminarangebot

Als Rahmenprogramm wurde eine Stadtführung in der Altstadt von Klagenfurt durchgeführt sowie den TeilnehmerInnen und Teilnehmern von Erwin Gartner, Winzer aus St. Andrä im Lavanttal vermittelt, dass auch in Kärnten hervorragende Weine produziert werden. Das Team des Bildungshauses Schloss Krastowitz ver- und umsorgte wiederum alle Anwesenden zur vollen Zufriedenheit, sodass am letzten Seminartag die Heimreise mit mehr als zufriedenen Gesichtern die Heimreise antreten wurde.

Wolfgang Trunk sorgte als Lenker des Dienstbusses – der uns dankenswerter Weise wiederum von der Landespolizeidirektion zur Verfügung gestellt wurde – dafür, dass alle Mitwirkenden wohlbehalten in die Innenstadt und wieder retour ins Schloss Krastowitz kamen.

Mehrfach wurde betont, auch in Zukunft das Seminarangebot der IPA zu nutzen, selbst unter der Prämisse, diese für die dienstliche Verwendung mehr als nur geeignete Weiterbildung, privat finanzieren zu müssen. Schlussendlich stirbt aber bekanntlicherweise die Hoffnung zuletzt und wer kann schon wissen was die Zukunft noch bringen wird.

CHEFINSPSEKTOR PETER SCHWEIGER



Die Vortragenden und TeilnehmerInnen des Aufbauseminares „Vernehmungstechnik“



Fotos: freddy-b

Sicherheitstag in Glanegg

Unter großer Beteiligung zahlreicher Blaulicht- und Hilfsorganisationen fand am Samstag, den 5. Oktober der letzte Sicherheitstag in dieser Saison statt. Wie bei allen Sicherheitstagen fesselte auch hier ein umfangreiches Programm die Besucherinnen und Besucher. So konnte unter anderem ein Feuerwehr-Einsatz (Übungsannahme: Brand in der örtlichen Volksschule), eine Vorführung der Rettungshundestaffel oder eine Mountainbike-Trial-Vorführung der AUVA mitverfolgt werden. Auch die Gefahren eines Fettbrandes und was passiert, wenn man diesen mit Wasser löschen will,

wurde eindrucksvoll vor Augen geführt. Die Exekutive war einerseits durch die Kollegen der Polizeiinspektion Feldkirchen sowie durch die FEST Klagenfurt vertreten.

Die Sicherheitstage leisten Jahr für Jahr einen wesentlichen Beitrag dazu, die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig der Sicherheitsgedanke im Alltag ist und was ein jeder von uns zur Unfallverhütung beitragen kann. Deshalb wird es diese Veranstaltungsreihe auch im nächsten Jahr geben – der Auftakt findet am 16. Mai 2020 in St. Veit an der Glan statt.

PAY



Bundesfürsorgeverein übergibt Urkunde

Dem Fürsorgeverein der Beamten der Bundessicherheitswache Klagenfurt /WS wurde im März 2019 eine Ehrenurkunde der Stadtgemeinde Klagenfurt namens der Bürgermeisterin Dr. Maria-Luise Mathiaschitz überreicht (siehe Infomagazin 2/19). Diese Urkunde wurde nun vom Vereinsobmann Bezirksinspektor iR Ernst Grojer und Kassier Chefinspektor iR Franz Schleinzer an Stadtpolizeikommandant Oberst Horst Jessenitschnig, BA, MA zum öffentlichen Aushang im Stadtpolizeikommando übergeben.



Foto: privat

Auflösungen „Fit & Aktiv im Alter“

Lösung 1:

Die Buchstabenkombination „ei“ kommt 33mal im Text vor.

Lösung 2:

Pack, landab, frei, breit, Freud, klein, jung, Haar, Verderb, munter, runter, Glied, Maus

Lösung 3:

Umschlag, Bank, Drache, Fliege, Mutter, Tau, Ente, Löffel, Pickel, Kater, Toast, Spion, Ton, Gänge, Schlange, Läufer, Erde, Steuer, Strom, Geschirr

Lösung 4:

Der Apfel	Fällt nicht weit vom Stamm
Übung	Macht den Meister
Steter Tropfen	Höhlt den Stein
Eine Schwalbe	Macht noch keinen Sommer
Jeder	Ist seines Glückes Schmied
Der Klügere	Gibt nach
Glück und Glas	Wie leicht bricht das
Ausnahmen	Bestätigen die Regel
Müßiggang	Ist aller Laster Anfang
Alter	Schützt vor Torheit nicht

Jugend	Kennt keine Tugend
Ein Unglück	Kommt selten allein
Liebe	Geht durch den Magen
Ein gutes Gewissen	Ist ein sanftes Ruhekitzen
Hochmut	Kommt vor dem Fall
Morgenstund	Hat Gold im Mund

Lösung 5:

Das große blaue Zahnrad dreht sich in Richtung „B“

Lösung 6:

Dresdner	Christstollen
Wiener	Schnitzel
Leipziger	Allerlei
Frankfurter	Würstel
Nürnberger	Lebkuchen
Münchner	Weißwürste
Limburger	Käse
Krakauer	Wurst
Belgische	Meeresfrüchte
Ungarisches	Gulasch
Kärntner	Reindling
Schweizer	Käse
Schwarzwälder	Kirschtorte
Aachener	Printen
Wiener	Wurst
Salzburger	Nockerl

Ischler	Keks
Wiener	Apfelstrudel
Böhmische	Germknödel
Lübecker	Marzipan
Prager	Schinken
Edamer	Käse
Irish	Coffee
Finkensteiner	Nudeln
Tiroler	Knödel
Kärntner	Nudeln
Ungarische	Salami
Gailtaler	Speck
Schweden	Bomben
China	Kohl
Böhmische	Dalken
Englischer	Tee

Mögliche Lösungen 7:

- 1) Vanilleeis / Malzbier
- 2) Senfkartoffel / Tintenfisch
- 3) Windbeutel / Fladenbrot
- 4) Buttermilch / Paprikagulasch
- 5) Dampfnudel / Apfelkuchen
- 6) Miesmuschel / Laugenbrot
- 7) Tomatensalat / Weizenmehl
- 8) Schinkenwürfel / Currywurst
- 9) Apfelschorle / Sahnetorte
- 10) Nudelsuppe / Gemüsebrühe
- 11) Apfeltasche / Eistüte
- 12) Hähnchenkeule / Fleischsalat

Vorhand-Rückhand-Return: 14. Polizei-Tennis-Landesmeisterschaft

Die diesjährige Polizei-Tennis-Landesmeisterschaft des Landespolizeisportvereines (LPSV) Kärnten fand am 9. und 10. September 2019 in Villach statt. Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen am ersten Tag mussten die ersten Tennispartien am Vormittag in den Tennishallen des ASKÖ Villach sowie des FEZ Tenniszentrum Feistritz/Drau durchgeführt werden. Ab 13:00 Uhr wurden dann die gesamten Meisterschaftsspiele bei den Freiluftplätzen des ASKÖ Villach durchgeführt. Das Wetter tat der guten Stimmung unter den mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aber keinerlei Abbruch.

Fair Play!

Die Spiele waren durchwegs von hoher Qualität geprägt und vom enormen Kampfgeist gekennzeichnet. Trotz des großen Einsatzes, wurde von allen Spielerinnen und Spielern auf die Fairness im Wettkampf nicht vergessen und dem freundschaftlichen und kollegialen Miteinander ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt.

Im Hauptbewerb (Herren A) gewann der Vorjahressieger David Jank (PI Thörl Maglern – Kärnten West) in einem hochklassigen Finalspiel gegen Gerhard Vido (PI Faak am See). Im Damenbewerb konnte sich in einem tollen Spiel Vanessa Langer (PI Thörl Maglern – Kärnten West) gegen Gudrun Mayer (LKA Kärnten) durchsetzen. Zum bereits dritten Mal hintereinander

gewann im Seniorenbewerb (55+) Arno Dobnig (PI Sattendorf) gegen seinen Finalgegner Dietmar Schaar (PI Ferlach). Auch im B und Doppelbewerb konnte man viele spannende Spiele sehen und alle Spielerinnen und Spieler waren mit Begeisterung dabei.

Besonders erfolgreich: der Bezirk Villach/Land

Besonders erwähnenswert ist, dass die Beamtinnen/Beamten des Bezirkes Villach/Land den Landesmeistertitel in der Allgemeinen Klasse (David Jank), im Seniorenbewerb (Arno Dobnig), der Damenklasse (Vanessa Langer) und beim Doppelbewerb (Markus Emperger und Hubert Steiner) gewonnen haben.

Schlussendlich war es wieder einmal eine tolle Meisterschaft, welche von den Organisatoren des LPSV Kärnten - Johann Reiter und Alexander Hafner - bestens geleitet wurde. Ein besonderer Dank gilt dem ASKÖ Villach, vertreten durch Herrn Walter Simonitsch, sowie dem FEZ-Tenniszentrum Feistritz/Drau, vertreten durch Herrn Andreas Brandstätter.

Die Siegerehrung wurde dann gemeinsam mit dem Obmann des LPSV Kärnten, Oberst Ing. Erich Londer, BA, in würdiger Weise im Tennisstüberl des ASKÖ Villach im Beisein vieler Kolleginnen und Kollegen abgehalten.

GRUPPENINSPEKTOR ARNO DOBNIG



Alexander Hafner (LPSV Ktn), Arno Dobnig (LM Senioren), Vanessa Langer (LM Damen), Oberst BA Erich Londer (Obmann des LPSV Kärnten), David Jank (LM in der Allgemeinen Klasse) und Johann Reiter (LPSV Kärnten)



Kollegen des Bezirkes Villach/Land: Markus Emperger und Hubert Steiner (Doppel LM), Gerhard Vido (VizeLM in der allgm. Klasse), Hubert Slamnig (2. im Hobby Bewerb), Arno Dobnig (LM im Seniorenbewerb), Vanessa Langer (LM im Damenbewerb) und David Jank (LM in der allg. Klasse)

Futsal-Landespolizeimeisterschaft 2019

Am 24. Oktober 2019 fanden zum sechsten Mal die Kärntner Landespolizeimeisterschaften im Futsal statt. Dieses Mal erstmalig mit acht Teams und aufgrund von Terminproblemen in Feldkirchen anstatt wie gewohnt in Villach. Gespielt wurde in zwei Vierergruppen, wobei die beiden Erstplatzierten der jeweiligen Gruppe im Oberen und die restlichen Teams im Unteren PlayOff die Platzierungen ausspielten. Kommentiert wurde das Turnier durch unseren neuen Hallensprecher Gerhard Bachler, Zeitnehmung durch Markus Turner.

Von Beginn des Turniers an konnte man sehen, dass die Teams heuer noch stärker als in den vergangenen Jahren spielten und es zeichneten sich auch gleich zwei Favoriten ab. Diese waren das BZS Kärnten in der Gruppe A und die Kärnten Allstars in der Gruppe B. Neben diesen beiden Favoriten, die in der Gruppenphase keinen Punkt abgaben, konnte sich die JA Klagenfurt und die PI St. Peter unter dem kritischen Blick der PI-Kommandantin unterstützt von Hermann Knaller, als taktischem Berater für das Obere PlayOff qualifizieren.

Im Unteren PlayOff gelang dem BPK St. Veit mit dem 5. Platz mehr als nur ein Achtungserfolg. Die St. Veiter konnten dabei die heuer schwachen Teams aus dem

SPK Villach (Landesmeister 2016) und BPK Villach und die Debütanten der PI Annabichl hinter sich lassen.

Auch das Obere PlayOff wurde im Meisterschaftsmodus ausgetragen, wobei das letzte Spiel zwischen dem BZS Kärnten und den Kärnten Allstars zum Kampf um die Entscheidung und zu einem echten Finalspiel wurde. Aufgrund des Torverhältnisses waren die Allstars zum Sieg verpflichtet. Letztlich konnte sich das BZS Kärnten denkbar knapp mit 1:0 durchsetzen und gab dadurch während des Turniers keinen einzigen Punkt ab. Die JA Klagenfurt wurde letztlich bei deren ersten Antreten lediglich aufgrund des schlechteren Torverhältnisses auf den dritten Platz verwiesen.

Bei der Siegerehrung in Anwesenheit der Ehrengäste Brigadier Willibald Liberda (Präsident des ÖPoISV) und Oberst Ing. Erich Londer (Obmann des LPSV Kärnten) wurden weiters Zitterer Florian (PI St. Peter) zum bester Torhüter gewählt (drei Stimmen) und Putzl Fabio (BZS Kärnten) mit sieben Toren als bester Torschütze ausgezeichnet. Das BZS Kärnten sicherte sich mit dem insgesamt vierten Turniersieg zum fünften Mal den Titel Kärntner Landespolizeimeister im Futsal (und zum zweiten Mal den neuen Wanderpokal).

MAJOR STEPHAN BROZEK, BA



Platz 1 für das Team des BZS Kärnten



- Platzierungen:**
- 1. BZS Kärnten
 - 2. Kärnten Allstars
 - 3. JA Klagenfurt
 - 4. PI St. Peter
 - 5. BPK St. Veit
 - 6. PI Annabichl
 - 7. BPK Villach
 - 8. SPK Villach

Die „Kärnten Allstars“ landeten auf Platz 2



Die JA Klagenfurt komplettierte das Podium auf Platz 3



Brigadier Willibald Liberda, BA und Major Stephan Brozek, BA mit dem „Torschützenkönig“ Fabio Putzl



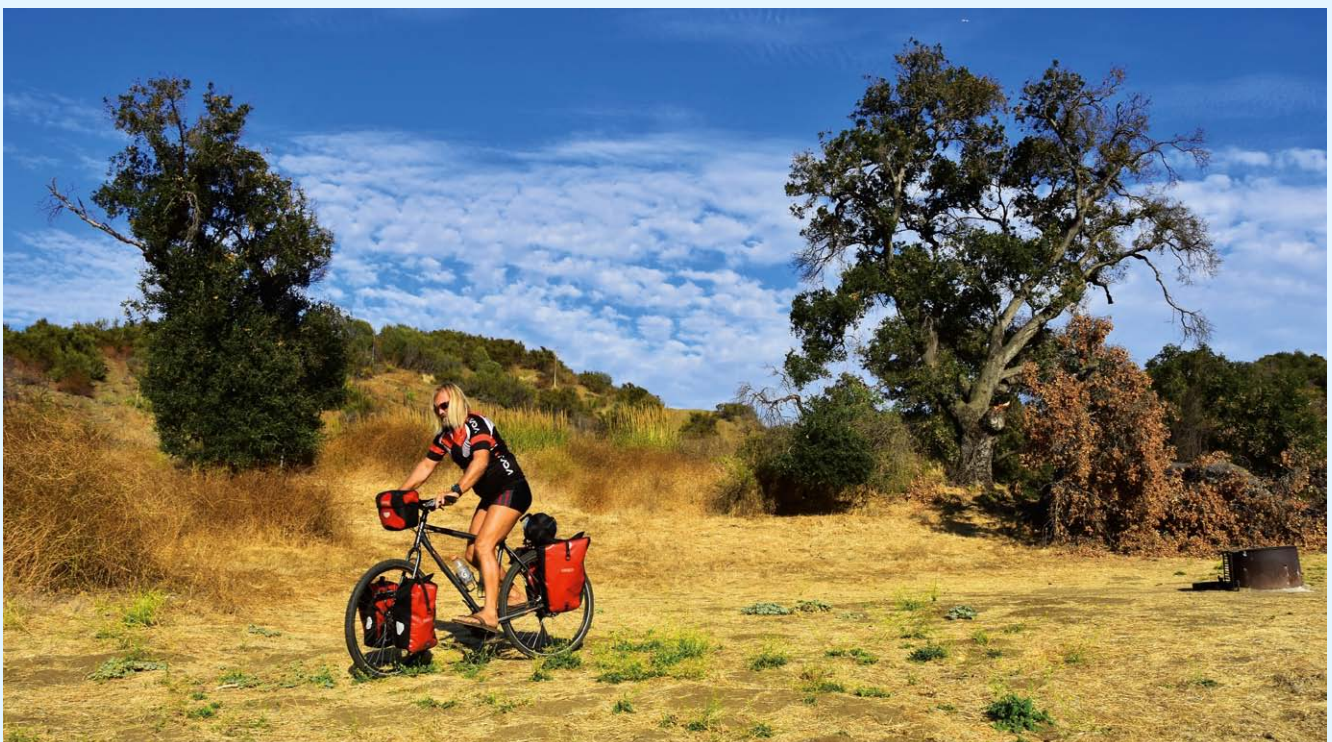
Solo-Radtour durch den Wilden Westen der USA

„Stay hungry! Stay foolish!“

Diesem Leitspruch von Steve Jobs folgend kann der Bezirkspolizeikommandant von Wolfsberg Pete Hauser ein weiteres kühnes Projekt in seiner Sammlung von abenteuerlichen Unternehmungen verbuchen. Im Herbst 2019 schloss er seine mittlerweile fünfte und wohl abwechslungsreichste Solo-Bikeexpedition erfolgreich ab. Der Abenteurer brach Mitte August in Los Angeles auf. Sein Weg führte ihn zuerst entlang der Pazifik-Küste in Richtung Mexico und dann durch die gebirgigen Indianerreservate im Südosten Kaliforniens.

Otocillo Wells

Die größte Herausforderung stellte anschließend die Durchquerung der heißen und nahezu menschenleeren Anza-Borrego-Wüste dar. Bei Temperaturen von 43 Grad Celsius und aufgrund einer ungünstig gewählten Route, die durch Sandverwehungen kaum passierbar war, bewegte Pete sich seinen Angaben zufolge am absoluten Limit seiner Leistungsfähigkeit und erreichte mit letzter Kraft das Wüstendorf Otocillo Wells. „Die heruntergekommene Streusiedlung entpuppte sich zu meinem Schrecken jedoch vorerst als Geisterstadt.“, erzählt der Hasardeur. „Zum Glück wurde ich von einer



Indianerfrau entdeckt und unentgeltlich mit dem Aller-nötigsten versorgt. Ich ließ mir sagen, dass das Wü-
stendorf im Sommer nur von einer Handvoll Menschen
bewohnt sei und mit Besuchern hier niemand rechne.“,
so Pete weiter.

Die Anstrengungen hielten jedoch noch an. Nach
der erfolgreichen Durchquerung der Wüste radelte der
Ausdauersportler mit Sack und Pack auf die knapp
3.000 m hoch gelegenen Gebirgszüge der San Bernar-
dino und San Gabriel Mountains und tauchte in die mit
Bergseen reich gesegnete Wildnis ein. Der Schaden,
dass ein Bär nächtens seine Essensvorräte plünderte,
welche aus Sicherheitsgründen 30 m vom Zelt entfernt
deponiert waren, hielt sich in Grenzen und konnte im
nächsten Dorf kompensiert werden.

Route 66

Nachdem alle Schwierigkeiten überwunden waren,
radelte Pete auf der historischen Route 66 zurück nach
Los Angeles, wobei noch ein kurzer Abstecher nach
Hollywood und Beverly Hills auf dem Programm stand.
Mit dem Eintauchen in den Pazifik bei Santa Monica
schloss sich der Kreis seiner ereignisreichen Reise.

Insgesamt legte der Abenteurer, der auch schon
Radtouren in Südamerika und Süd-
afrika verbuchen kann, ca. 2.000 km
zurück und verbrachte die Nächte
ausnahmslos im Zelt oder im Freien
unter dem Sternenhimmel.

„Schau ich mir heute die Fotos
an, so könnte man an eine fan-
tastische bilderbuchhafte Reise
denken. Was die Bilder jedoch
nicht zeigen, sind die zahlre-
ichen unangenehmen Ereignisse,
wie brütend heiße Nächte, schmerz-
hafte Oberschenkelkrämpfe wegen
Nährstoff-Unterversorgung, Durst,
quälende Ungewissheit, Zweifel,
nicht beeinflussbare Gefahren,



physische und psychische Qualen. Die Natur des Men-
schen ist jedoch zum Glück so eingerichtet, dass die
schönen Erlebnisse in Erinnerung bleiben und an den
belastenden erfreut man sich, dass man sie gemeistert
hat.“, so Pete abschließend.

Zur Erholung und um persönliche Freundschaften
in den USA zu vertiefen, bereiste der Kosmopolit
anschließend noch mit seiner fünfköpfigen Familie in
einem Wohnmobil die US-Bundesstaaten Kalifornien,
Arizona, Utah und Nevada, und trat dann die gemein-
same Heimreise an.



Sportkletter-Meisterschaften

Vom 13.–15. November 2019 fand in der Kletterhalle Villach die diesjährige Klettermeisterschaft der Exekutive statt, die vom Österreichischen Bundesheer organisiert und durchgeführt wurden.

In der Gästeklasse Frauen I siegte Belinda Buchacher der PI Radenthein vor Elisabeth Wildgruber (Deutschland) und Birgit Mühlegger des LKA Oberösterreich. In der Gästeklasse Frauen II gab es einen Sieg für Birgit Neuwirth der LPD Wien.

Bei den Männern blieb die Gästeklasse I in Spanischer Hand: Sieg für Miguel Angel Campo der Guardia Civil vor Anger Troy aus den USA und Tilmann Körner aus Deutschland. Beste Österreicher: David Pöchacker (7.),

Roland Hufnagl (8.), beide OÖ u. Stefan Becker (9. Tirol).

Die Gästeklasse II dominierten die Kärntner Kollegen: Raimund Kosir vor Michael Bachlechner und Christian Sukalia. In der Bergführerwertung siegte Jürgen Höllerich vom Österr. Bundesheer vor Michael Bachlechner (Polizei Kärnten) und Wolfgang Klocker (Österr. Bundesheer).

Die AEG-Wertung aus Kärnten konnte die AEG Klagenfurt für sich entscheiden.

Die Veranstaltung war wie gewohnt bestens organisiert. Nächstes Jahr finden die Meisterschaften vom 11.–13. November 2020 in Saalfelden statt.

OBERST HANS EBNER, BA



Oberst Ing. Walter Mack, Oberst Johannes Dullnig, BA sowie Oberst Hans Ebner, BA mit Christian Sukalia, Gerhard Mandl und Friedrich Mak von der AEG Klagenfurt



Siegerin Exekutivklasse W 30: Belinda Buchacher, 2. Elisabeth-Beatrix Wildgruber (BRD), 3. Birgit Mühlegger



Sieger der Klasse Exekutive Männlich: Raimund Kosir, 2. Michael Bachlechner, 3. Christian Sukalia

Foto: AEG/Patterer

Wiener Stadtbezirk	ein Edelgas	Fangarm (zool.)	unser Planet	Straßenkarte	persönliches Fürwort	Kfz-Z. Steyr/OÖ	Tat-sach-mensch	schwarz-arbeiten	Zurück-setzen eines PCs	erhalten	österr. Schau-spielerin † (Käthe)	Adress-kürzel im Internet	ital. Hafen-stadt	fertig gekocht
Anteil-nahme							Form-gebung							
Ozean				Steppen-huffier						Halb-insel Ost-asiens				
Gewäs-ser bei Salz-burg						Fahrer	amerik. Währung							
Wasser-vogel				ugs.: auf Wieder-sehen!	Teil des Auges					Kfz-Z. Mödling/ NÖ		Posse, Bur-leske		ung. Hochruf
große spanische Meeres-bucht	Holz-schneiden		afroamerik. Musikstil				Abk.: Cent			Funktions-leiste (EDV)		weibl. Mär-chen-gestalt		
			Ausruf			Abk. für einen Bibel-teil	franz. Maler † 1955		eine Grund-stoff-art					
zwei Stoff-teile verbinden					unpar-teiisch		Geschrie-benes visuell erfassen					eine der Ge-zeiten	Bau-klammer	
			kleine Krebse (ital.)		seitlich (er steht ... mir)				Neben-buhler		vor-sprin-gende Spitze			
Stachel-tier	Garn-strang	Vorder-asiat					Teil eines Buches	reiben, fro-tieren						
Ein-stand beim Tennis					Koran-ab-schnitt	Fortset-zungs-folge				Tiroler Ort mit Fastnachts-brauch		poet.: Mäd-chen		Saug-wurm
		Welt-raum, der Kosmos		männ-liches Rind				Republik (Abk.)	franz.: Frau					
Kassen-zettel	franzö-sisch: Liebe					span. Artikel	ugs. f. Retlich					Abk.: Apostel-geschichte		
				Denk-sport-aufgabe						Reini-gungs-mittel				
india-nische Sieges-trophäe	Insekt, Wasser-jungfer						Stadt in Ungarn/ dt.: Fünf-kirchen					Abk.: deletatur		

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 26

		2		6	5		8
5			3		6		
		1		9	4		
6	3		2	8		1	
9			1				6
	1		7	9		8	4
	6	9		2			
		3		8			5
4		1	3		8		

	9					4		1
7			1			5	3	
				7	4		2	
		7		1				6
	8			6			1	
1				4		3		
	7		3	9				
	3	1			6			5
2		8					6	